

THEATER
FESTIVAL

SPIELART

MÜNCHEN
SPIELMOTOR
MÜNCHEN E.V.



Festivalprogramm
Theaterfestival
16.11. bis 2.12.2001



Spielmotor München e.V. ist eine Initiative der Stadt München und der BMW AG, die es sich seit über 20 Jahren zur Aufgabe macht, innovative Kulturprojekte zu fördern. Seit 1995 veranstaltet Spielmotor das internationale Theaterfestival SPIELART München, das alle zwei Jahre avancierte Künstler und Kunstprojekte in München vorstellt. Mittlerweile gehört SPIELART zu den wichtigen europäischen Programmfestivals des Theaters.

Dabei war SPIELART von Anfang an ein Festival, das in verschiedenen Münchner und internationalen Kulturnetzwerken kooperiert. So sind das Stadtforum München, gefördert von Stadtparkasse München, Süddeutsche Zeitung, BMW Group und Gasteig, sowie das Siemens Arts Program Projektpartner von Anfang an. Erstmals dagegen ist dieses Jahr eine ganze Theaterregion Partner des Festivals: Das Theater aus Québec, das mit zwei aktuellen Produktionen im diesjährigen Festivalprogramm vertreten ist. Der Regierung von Québec, die diese Kooperation möglich gemacht hat, danken wir für die Zusammenarbeit ebenso wie zahlreichen koproduzierenden Theatern aus dem In- und Ausland, unter anderem auch den Münchner Kammerspielen, sowie dem British Council und den Kulturinstituten und Botschaften aus den Niederlanden, Israel, Frankreich, Spanien und Italien, dem Goethe-Institut Inter Nationes e.V. und zahlreichen Kulturinstitutionen, insbesondere auch der Kulturstiftung der Stadtparkasse München.

Wir wünschen allen ein erfolgreiches SPIELART 2001.

Richard Gaul
Vorstandsvorsitzender Spielmotor München e.V.

Dieses Jahr räumt das Festival SPIELART der Quebecker Dramaturgie einen besonderen Platz ein. Dies erfüllt uns mit Stolz und ehrt die gesamte Theatergemeinde Québecks. Ich bin Tilmann Broszat dankbar dafür, dass zwei unserer Künstler das Privileg genießen dürfen, Werke, die von unserer imaginativen Vorstellungswelt und von unserem Können zeugen, hier in München vor einem kenntnisreichen und anspruchsvollen Publikum zu präsentieren.

Québec ist in kultureller Hinsicht gewiss ein außerordentlich fruchtbares und zukunftssträchtiges Terrain. Es gehört aber auch zum Wesen unserer Kultur, dass sie schon immer von äußeren Einflüssen bereichert wurde. In diesem Sinne freue ich mich sehr darüber, dass Bayern und Québec ihre Gemeinsamkeiten entdecken und dass im Laufe dieser Annäherung viele neue Verbindungen entstehen. Deutschland hat eine starke kulturelle Entwicklung und eine lebendige Avantgarde vorzuweisen. Die Kultur Québecks wiederum zeichnet sich durch ihre freie und originelle Gefühlswelt und ihre große Innovationsfreude aus. Beide waren dazu bestimmt, sich eines Tages zu erkennen, zu schätzen und gegenseitig zu bereichern. Sind wir nicht schon heute begeisterte Zuschauer dieser Entwicklung?

Diane Lemieux
Staatsministerin für Kultur und Kommunikation

Das internationale Theaterfestival SPIELART ist derzeit Münchens einzige Initiative, die regelmäßig und programmatisch ein Licht auf die Entwicklung des Theaters außerhalb Münchens wirft. SPIELART tut dies seit Jahren nicht nur, indem es das Münchner Publikum mit Theater Trends vertraut macht, sondern auch selbst Initiative zeigt, wie etwa beim Wettbewerb „webscene“ und bei zahlreichen neuen Theater- und Performanceprojekten.

Das Kulturreferat der Landeshauptstadt München fördert über sein Engagement bei Spielmotor München e.V. hinaus grundsätzlich mit Vorrang solche grenzüberschreitenden, Neues riskierenden Ansätze, zumal sich München dadurch aktiv an einem internationalen Netzwerk von Theaterkooperationen beteiligt. So ergibt sich auch für Münchner Künstlerinnen und Künstler im Rahmen des Festivals durch unmittelbare Beteiligung oder als Mitwirkende die Chance, sich zu informieren und neue Konzepte zu diskutieren. Gerade die von den Festivalmachern aufgegriffenen Themen – wie die Position des Schauspielers (1999) oder die Rolle des Publikums (2001) im zeitgenössischen Theater – bieten hierzu beste Möglichkeiten.

Ich wünsche den Künstlerinnen und Künstlern, dem Münchner Publikum und allen Gästen ein erfolgreiches und anregendes Festival SPIELART 2001.

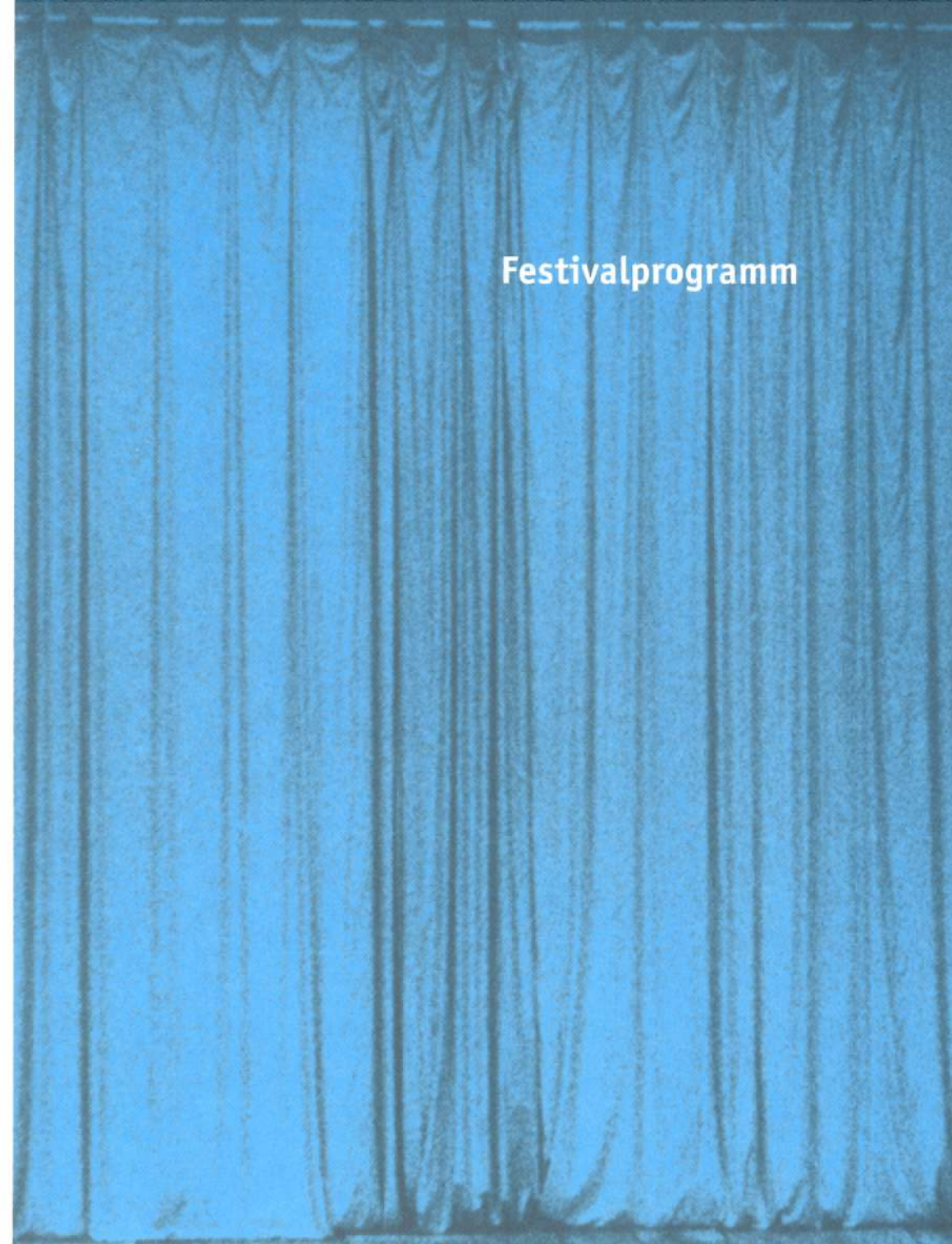
Prof. Dr. Dr. Lydia Hartl
Kulturreferentin
der Landeshauptstadt München



Eine Initiative der Stadt München
und der BMW AG



Landeshauptstadt
München
Kulturreferat



Festivalprogramm

Theaterfestival • 16.11. bis 2.12.2001

Karten über München Ticket
Telefon 089 – 54 81 81 81 · Telefax 089 – 54 81 81 54
www.muenchenticket.de
und an den bekannten Vorverkaufsstellen

Info
Telefon 089 – 280 56 07 · Telefax 089 – 280 56 79
e-mail: info@spielmotor.de

www.spielart.org

THEATER
FESTIVAL

SPIELART

MÜNCHEN
SPIELMOTOR
MÜNCHEN E.V.



Eine Initiative der
Stadt München
und der BMW AG



Liebes Publikum!

Vom 16. November bis 2. Dezember ist das internationale Theaterfestival SPIELART wieder Münchens Fenster in die Theaterwelt – in die weit entfernte ebenso wie in die hautnahe. In über 20 Neuproduktionen und Gastspielen lädt SPIELART ein zu aktuellem Theater aus Québec/Kanada, Israel, Großbritannien, Frankreich, Spanien, den Niederlanden, Italien, Polen, Kroatien, Österreich, Deutschland und der Schweiz.

Bei der Auswahl haben uns Künstler und Inszenierungen interessiert, die das Besondere, Lebendige und Überraschende der Kunstform Theater zum Ausdruck bringen, mit Sinnlichkeit, Humor, Intelligenz.

SPIELART gibt Künstlern eine Plattform, die etwas riskieren, die neugierig, gekonnt und unmittelbar Theater machen. Denn Theater ist – anders als alle Kunst aus der Dose – die Chance des Hier und Jetzt für Künstler und für Zuschauer. Theater ist die älteste interaktive Kunstform der Welt: ohne Künstler, ohne Zuschauer existiert sie nicht. Mit welchen Mitteln Theaterkünstler heute ihr Publikum verführen und entführen, wollen wir Ihnen in 17 SPIELART-Tagen und -Nächten zeigen.

Die Palette des Programms reicht von neuen Tschechow- und Kafkainszenierungen über gespenstische Abendeinladungen und seltsame Varietés bis zu schrägen Talkshows und Service-Künsten, vom „Zimtläden“-Autor Bruno Schulz über sarkastisches Entertainment und voyeuristische Entdeckungen bis hin zu verlockenden Internet-Eskapaden und Tonband-Reisen durch München, von Diskussionen, über persönliche Tête-à-têtes mit Künstlern zu Premierenfeiern und nächtlichen Festen.

Herzlich willkommen!

Theaterfestival SPIELART München
Tilmann Broszat und Gottfried Hattinger

Inhalt

Der Prozess	3
Nachtmahl	4
Ich bin ja so allein	5
Have a Nice Evening!	6
Eine unsichere Geschichte	9
Schlaf.	10
First Night	11
Ich bin eine Möwe (nein, das ist es nicht)	13
Lucky Days, Fremder	14
Lilli in putgarden/ Late Night Meeting	15
Jimmy, Traumgeschöpf	16
Das Sanatorium unter der Sanduhr	17
Premierenfeier ohne Premiere	18
Der Fall der Götter	19
scanned V	20
The Show Must Go On	21
Kanal Kirchner	22
webscene/ The Finalists	23
Was soll das Theater?/ Künstlergespräche	24
Festivalzentrum Muffathalle	25
Theater etcetera/ Theaterwissenschaft goes SPIELART	26
Kartenverkauf/ Spielorte	27
Spielplan	28
danke!	31
Festivalteam/ Impressum	32

Deutsche Erstaufführung

Compagnia Giorgio Barberio Corsetti – Fattore K Italien

Der Prozess – Il Processo nach Franz Kafka

Regie:
Giorgio Barberio Corsetti
Bühne:
Giorgio Barberio Corsetti
Cristian Taraborrelli
Musik:
Daniel Bacalov
Kostüme:
Cristian Taraborrelli
Licht:
Piergiorgio Foti
Video:
Fabio Jaquone
**Maschinerie
und Bühneneffekte:**
Luigi Grenna
Daniele Iraci
Mariano Lucci
Mit:
Gabriele Benedetti
Alessia Berardi
Ruggero Cara
Lucia Mascino
Gaetano Mosca
Paolo Musio
Roberto Rustioni
Raquel Silva
Filippo Timi

Kafkas „Prozess“: Metapher der individuellen Depression angesichts eines bürokratischen Molochs. Giorgio Barberio Corsetti bringt in seiner Inszenierung die befreiend-komischen Seiten des Sinnlosen zum Vorschein. Wie Charlie Chaplin in „Modern Times“ mit den Fließbändern, so spielen die Darsteller hier mit der Verwaltungsmaschinerie. Corsettis absurde Bühnenmaschinen und seine grandiosen Schauspieler verwandeln die ganze Muffathalle in einen bizarren Spielraum.

Corsettis Interesse an Franz Kafkas Texten begann in den 80er Jahren. Er inszenierte u.a. „Beschreibung einer Schlacht“ (1988), „Während des Baus der Chinesischen Mauer“ (1989), „Amerika“ (1992) und „Das Schloss“ (1996). „Kafka hat eine absolut tragische Dimension der modernen Zeit erschlossen, die gleichzeitig das Tragische absolut auszuschließen scheint; bei ihm beginnt das Tragische in der aller kleinsten Handlung. Im „Prozess“ geht es damit los, dass Josef K. die Glocke läutet, weil das

Frühstück nicht pünktlich gebracht wird – wenn er das nicht getan hätte, wäre vielleicht alles anders gekommen...“ (Giorgio Barberio Corsetti).

Giorgio Barberio Corsetti gilt seit den 70er Jahren als einer der innovativsten Theaterregisseure Italiens. 1975 gründete er die Theatergruppe „La Gaia Scienza“, aus der Mitte der 80er Jahre die „Compagnia Giorgio Barberio Corsetti“ hervorging, mit der er zu einem der renommiertesten zeitgenössischen Theaterkünstler in Europa wurde. Seit 1999 ist Giorgio Barberio Corsetti zudem Leiter der Theatersektion der Biennale von Venedig.

Kafka's „The Trial“: a metaphor for an individual's depression in the face of a bureaucratic juggernaut? Corsetti brings to light the humorous, yes, sometimes even liberating, sides of the meaninglessness of this administrative machine. An ensemble of real machines on the stage move the story along rhythmically. They demonstrate absurdity and provoke a Chaplinesque comedy. „The humor in Kafka's works is not determined by a feeling of superiority, on the contrary, it is determined by the impression of incompetence, which forces one to flee.“ (Giorgio Barberio Corsetti)

ALLEN PARSONS HAMBURG KÖLN LUDWIGSBURG STUTTGART WOLFSBURG
ISTITUTO ITALIANO DI CULTURA
ITALIENISCHES KULTURINSTITUT

Produktion:
Teatro Stabile dell'Umbria, Teatro Biondo Stabile di Palermo per il Festival sul Novecento, Compagnia Teatrale di Giorgio Barberio Corsetti.

Realisierung:
Theaterfestival SPIELART München in Zusammenarbeit mit der Muffathalle und mit Unterstützung des Istituto Italiano di Cultura, München.

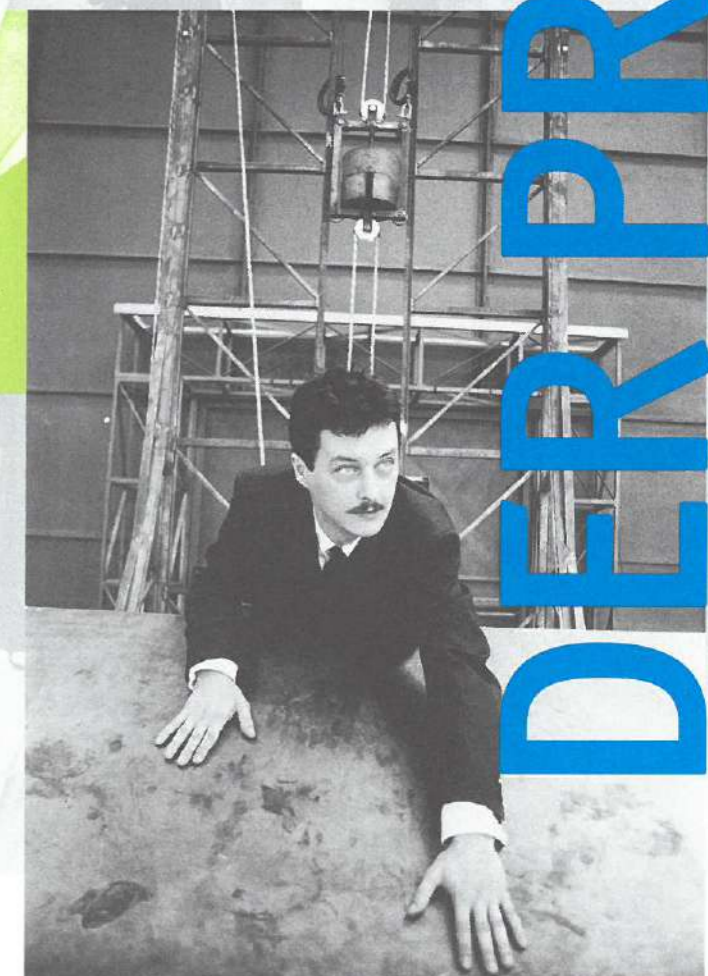
SS

16.11./ 19 Uhr
17., 18.11./ 20 Uhr
Muffathalle

In italienischer
Sprache mit
deutschen Über-
titeln

Eintritt DM 40
ermäßigt DM 15

DER PROZESS



Uraufführung

Eva Diamantstein/SPIELART Factory München
Nachtmahl von Eva Diamantstein

N A C H T M A H L

16., 17.11./ 19 Uhr
18.11./ 13, 21 Uhr
19., 20., 21., 22.,
23.11./ 20 Uhr
24.11./ 13 Uhr
Metropol-Theater
München

Eintritt DM 45
ermäßigt DM 30
Das Menü ist
im Eintrittspreis
enthalten.

Gespenssterabend. Vier Frauen laden das Publikum zu einem festlichen Abendessen mit perfekter Bedienung und heiterer Musik – Klassik, Volksmusik, Kunstlieder, Kampflieder und Witze. Sie erzählen aus ihrem Leben, von damals, von heute: sentimental und komisch, verschoben und abgründig. Zunehmend erlaubt der Abend immer tiefere Blicke in die Vergangenheit der Gastgeberinnen: Die Figuren der vier Frauen beruhen auf realen, von Eva Diamantstein recherchierten Biographien von Täterinnen des Nationalsozialismus. Irmtraut war die Gattin eines Lagerkommandanten, die Metzgereibedarfshändlerin Christel kam als Denunziantin zu Ruhm, Hermine machte sich einen Namen als Oberärztin im Euthanasieprogramm und Lydia, Witwe eines SS-Diplomaten, ist heute Mitarbeiterin der „Stillen Hilfe“.

Das Stück beschäftigt sich mit der weiblichen Beteiligung und Verantwortung an den Nazi-Verbrechen. Es untersucht Speise-, Herrschafts- und Gewalttriale, die Wirkung von Gruppendynamik und die Verantwortlichkeit des Einzelnen.

„Die Verhaltensweisen von damals sind noch aktuell. Hier manifestieren sich Mechanismen, die auch heute im Alltag präsent sind. Das Stück spielt jetzt.“ (Eva Diamantstein)

Eva Diamantstein studierte Malerei an der Ecole des Beaux Arts in Paris und an der Kunstakademie Stuttgart. Seit 1982 war sie im Theater u.a. als Assistentin von George Tabori, Andrea Breth und Achim Freyer tätig, seit 1985 arbeitet sie als Regisseurin und Bühnenbildnerin an Stadt- und Staatstheatern u.a. in Konstanz, Göttingen, Freiburg, Darmstadt, Wiesbaden, Dortmund, Mannheim, Bern und Zürich. Im Jahr 2000 erhielt sie für die Ausarbeitung des Projekts „Nachtmahl“ ein Stipendium der Villa Waldberta in Feldafing. Derzeit recherchiert sie für die Studie „Feldafing im Nationalsozialismus“.

A ghostly evening. Four women invite the audience to a banquet with music and artistic performances. The evening starts out cheerfully, with musical accompaniment and courteous waiters, but as the evening progresses the audience quickly gets glimpses of the unfathomable past of the hostesses. The characters of the four women are based on real biographies of Nazi perpetrators, researched by Eva Diamantstein. Irmtraut was the wife of a concentration camp commandant, Christel was a retail dealer in butcher shop supplies and became famous as an informer, Hermine made a name for herself as the medical director of an euthanasia program, and Lydia, widow of a diplomat who was a member of the SS, now works for the German right wing charity organization „Stille Hilfe“.

Idee, Text, Regie und Bühne:
Eva Diamantstein
Musik:
Axel Nitz
Kostüm:
Doris Wenzel
Dramaturgie:
Almut Tina Schmidt
Mit:
Judith Al Bakri
Judith Diamantstein
Dorothea Gädeke
Boris Koneczny
Mehdi Moinzadeh
Axel Nitz
Felicitas Ott
Monika-Margret Steger
Jochen Strothoff
Alexandra-Maria Timmel
Hakan Yavas

Produktion:
Theaterfestival SPIELART München, Kulturreferat der Landeshauptstadt München, Schauspiel Frankfurt und Schauspielhaus Wien.

Gefördert
von der Kulturstiftung der Stadtsparkasse München und durch den Fonds Darstellende Künste e.V. aus Mitteln des Beauftragten der Bundesregierung für Angelegenheiten der Kultur und der Medien.

Die Münchner Vorstellungen werden gefördert von der Gesellschaft zur Förderung jüdischer Kultur und Tradition e.V.



Kulturstiftung
der Stadtsparkasse München



Jürg Kienberger Schweiz
Ich bin ja so allein –
Eine musikalische Lebensbeschreibung
Von und mit Jürg Kienberger
Regie: Claudia Carigiet



Jürg Kienberger, der seit vielen Jahren mit Christoph Marthaler zusammenarbeitet, erzählt von seiner Kindheit im Hotel Waldhaus in Sils Maria: „Ich erzähle, wie ich aufwuchs und zur Musik fand, angeregt durch das Live-Orchester, das dort nachmittags und abends – bis auf Montagnachmittag – in der Halle und in der Bar spielte. Das Orchester, Cello, Violine, Klavier, ein Trio, spielt dort immer noch – jeden Nachmittag und Abend, außer Montagnachmittag, wie gesagt. Ich erzähle von der Einsamkeit der Gäste im so genannten Januarloch, wenn es nur fünf Gäste gab und 95 Angestellte. Der Dichter Hermann Hesse hatte übrigens einmal ein Zimmer über der Bar, als er 1949 in unserem Hotel war. Er beschwerte sich: „So habe ich dreimal in der Woche direkt unter mir Jazzmusik bis 23 Uhr und länger, und mehrmals hörte ich früh am Morgen oder mitten in der Nacht Klavier spielen, was niemand mir glauben wollte. Letzte Nacht ging es um halb vier wieder an, und als ich wütend hineinging, saß da auf dem Musikpodium am Klavier der Hausdiener, der Nachtwache hatte, und spielte mit drei Fingern seine Lieblingsmelodien...“. Dieser Hausdiener hätte auch ich sein können.“

Mit unterkühltem Sarkasmus – „Tanzen Sie, wenn nötig!“ – verwandelt Kienberger jedes Wort, jede Melodie in aberwitzige Szenen. „Der Mann auf der Bühne ... sitzt wie ein



Produktion:
Jürg Kienberger

Realisierung:
Theaterfestival SPIELART München in Zusammenarbeit mit dem Kulturreferat der Landeshauptstadt München.

schunkelndes, um sich selbst kreisendes Einmannorchester in einem rasenden Wienerwald-Restaurant... Einer der großen musikalischen Komiker in monologischen Zeiten.“ (DIE ZEIT)
Jürg Kienberger studierte nach Reisejahren und Gelegenheitsarbeiten als Krankenpfleger, Orgelbaugehilfe, Weinkellner und Barpianist Germanistik in Lausanne und Zürich. Ab 1986 arbeitete er als Theatermusiker in Zürich und Basel und unter anderem am Münchner TamS. In dieser Zeit begann die bis heute bestehende Zusammenarbeit mit Christoph Marthaler. Von 1992–97 lebte Kienberger in Berlin und gehörte 4 Jahre lang als Schauspieler zum Ensemble der Volksbühne. Seit 1996 tritt er mit eigenen Inszenierungen und Gastspielen in Berlin, Hamburg und Frankfurt auf. Jüngst wurde Jürg Kienberger in Christoph Marthalers Inszenierung von Mozarts „Figaro“ bei den Salzburger Festspielen 2001 gefeiert.

16.11./ 20.30 Uhr
Carl-Orff-Saal im
Gasteig

1.12./ 19.30 Uhr
Münchner
Volkstheater

Eintritt
DM 35/ 30/ 25
ermäßigt DM 15

ICH BIN JA SO ALLEIN



In this musical solo program Jürg Kienberger, who has been working together with Christoph Marthaler for many years, tells the story of his childhood in the Hotel Waldhaus in Sils Maria, where he grew up in a family of Swiss hotelkeepers. His memories intermix with the story of his uncle, one of the salon musicians in the Hotel Waldhaus. Kienberger slips into the role of his uncle before the audience's eyes and immerses himself in the world of bored repertoire, where the musicians constantly watch the clock tick as they scratch away. With cool humor and sarcastic self-irony, he transforms every word, every melody, into crazy scenes.

Sechs Premieren an einem Abend Performance-Fest: Have a Nice Evening!

17., 18.11./ 19 Uhr
EINSTEIN
Kulturzentrum

Eintritt DM 45
ermäßigt DM 30

Der Titel ist zugleich Einladung an das Publikum: Verbringen Sie einen netten Abend mit den Künstlern und untereinander, benutzen Sie das Service-Angebot, lassen Sie sich verführen in Talkshows und voyeuristischen Situationen und lassen Sie sich aufklären, was eine „Non-Performance“ ist. Aperitif, kleine Snacks und ein Magenbitter zum Schluss sind im Eintrittspreis enthalten.

Theatermakers, performance artists and visual artists will present a spectrum of specific audience situations: The „voyeur“ situation, theater as a „service“, the talk show as an artistic format, and performers and the audience in individual dialogues, etc. The individual projects are being developed by the artists especially for SPIELART.



FLAP Camilla Dahl & Berit Schweska Berlin: Fun-love-art-pleasure

Im Ambiente eines mobilen Hotels bieten zwei „Hostessen“ Dienste an, die jederzeit Lustbarkeit versprechen. FLAP liefert Kunst, die man anfassen, auf die man klettern, auf die man sich setzen, in die man beißen kann, Kunst, die das Publikum auf einen Sockel stellt und sinnliche Erfahrung vermittelt. FLAP empfängt das Publikum in einem Raum mit erholsamem und therapeutischem Charakter.

FLAP provides art which can be touched, climbed, sat on and bitten into; art which gives the public a pedestal and induces the sensual experience. FLAP invites the public to enter a space of recreational and therapeutic moments, giving the opportunity to relax and enjoy the experience of art. Camilla and Berit are the hostesses who will assist the public through adventurous discoveries of hidden dreams and desires in FLAP's protective environment.

Produktion und Realisierung:
FLAP und Theaterfestival SPIELART München in Zusammenarbeit mit dem Stadtforum München.

Acco Theater Center Israel: Short Cut to God

Produktion:
Acco Theater Center, Theaterfestival SPIELART München und Forum Freies Theater Düsseldorf.
Realisierung:
Theaterfestival SPIELART München in Zusammenarbeit mit dem Stadtforum München und mit Unterstützung der Botschaft des Staates Israel.

Smadar Yaaron und Moni Joseph, die das Publikum bereits bei SPIELART 1999 mit dem „Salon“-Theater „The Anthology“ in der Villa Stuck in ihren Bann schlugen, inszenieren eine fernsehgerechte Talkshow. Thematisch vermischen sie Alltägliches und Banales, Politisches und Brisantes zu einem aktuellen Cocktail. Durch die „Sendung“ führt ein leibhaftiger Talk-Master aus Israel.

Zuschauer, die als Gesprächsteilnehmer an der Talkshow teilnehmen möchten, können sich telefonisch unter 089 – 280 56 07 anmelden.

Smadar Yaaron and Moni Joseph, who enchanted the audience at the Theaterfestival SPIELART in 1999 with their bizarre „salon“ theater, transform the immediate theatrical situation into a television talk show. The themes are equally as banal as they are explosive: A real talk show moderator from Israel will moderate the „broadcast“ in person.



HAVE A NICE EVENING

Bojana Cvejić und Jan Ritsema Jugoslawien/ Niederlande:
TODAY *ulysses a pas de deux – a lone*

Produktion:
Kaaithheater Brüssel.

Ein Beitrag des Siemens Arts Program.

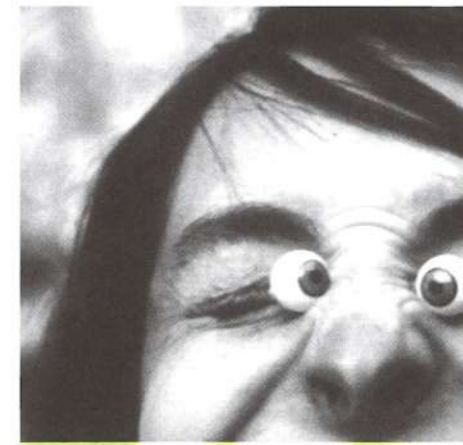
siehe auch:
Im Rahmen von SPIELART initiiert das Siemens Arts Program außerdem ein Late Night Meeting mit Jan Ritsema und Jérôme Bel.

How to navigate between the eagerness to say/do something and the impossibility of making anything else than an image? An image: imperceptible ... a carpet to absorb one's sentiment big, overwhelming ... a mirror to reflect a spectacle?

To make something today, does one have to have a problem? We have no further use for the functional, the beautiful, or for whether or not something is true. We are bored with funny games. We have only time for conversation. An actor? But at best he is a chooser, a buyer of products loaded with content. Can one look, be looked at and at the same time, look back?

Der Schauspieler und Tänzer Jan Ritsema und die Musikwissenschaftlerin und Theatermacherin Bojana Cvejić bewegen sich in ihren Arbeiten an den Grenzen zwischen Darstellung und „Non-Performance“.

Siemens artsprogram



Look me in the eyes: The actor and dancer Jan Ritsema moves along the borders between performance and „non-performance“ in his pieces. In his work he mainly explores the meaning of the „interpretative subject“, its expression, the immediate presence in comparison with the „representation“ and the interchange of the arts. The encounter with the audience and how the audience views art is the subject of TODAY *ulysses*, which was created in collaboration with the musicologist and theatermaker Bojana Cvejić.

Oliver Hangl Österreich: Handinyourhead great!

Produktion und Realisierung:
Oliver Hangl und Theaterfestival SPIELART München in Zusammenarbeit mit dem Stadtforum München.

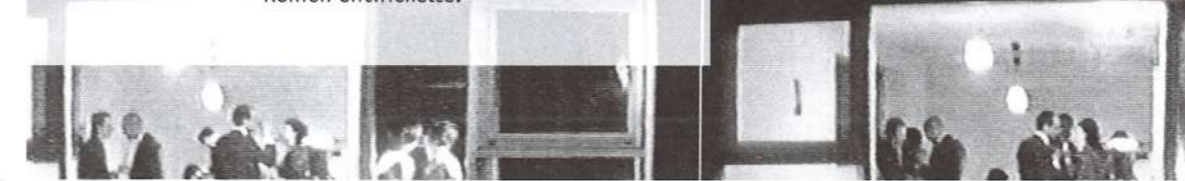
Oliver Hangl zwingt den Besucher in eine voyeuristische Position. Aus der sicheren Distanz nimmt dieser Einblick in künstliche Szenerien, die mit der Lust des Beobachtens spielen und zur Projektionsfläche für Klischees und Fiktionen seiner eigenen Identität werden können. In seinen Performances verbindet Oliver Hangl theatrale und filmische Elemente.

Oliver Hangl, der seine Karriere ursprünglich 1993 als Schauspieler und Bühnenbildner für Theater, Film und TV startete, kuratierte u.a. eine Videoprogrammreihe, gründete ein Museum und kollaboriert regelmäßig mit anderen Künstlern, wie z.B. Georgina Starr, mit der er in der Pop-Performance-Band PONY spielt oder Andrea Gergely, mit der er mehrere Performance-Reihen entwickelte.

Oliver Hangl forces the viewer into a voyeuristic situation. From a safe distance on a lookout platform, the viewer gets a glimpse of artificial scenes that play with the desire to watch, and which ultimately can become a surface for projections of the clichés and fictions of the viewer's own identity.



you never can tell
bees



HAVE A NICE EVENING!

Christine Hill USA/Berlin: **The Volksboutique Portable Office**

Produktion und Realisierung: Christine Hill und Theaterfestival SPIELART München in Zusammenarbeit mit dem Stadtforum München.

„Volksboutique“ ist der Titel einer Projektreihe von Christine Hill. Ein tragbares Büro stellt den Bezugspunkt für den Zuschauer dar. Dessen Ingredienzien definieren die Volksboutique. Jedes einzelne Element bietet eine unterschiedliche Aktivität, einen anderen Aspekt der Beteiligung des Publikums oder Konsumenten.

„Volksboutique“ war 1996-97 in Berlin Mitte ansässig. 1997 entstand bei der 10. Documenta eine Filiale.

Christine Hill versteht sich als „Gesellschaftstouristin“. Zeitlich begrenzt schlüpfte sie in verschiedene Dienstleistungsberufe. Seit 1991 war sie u.a. als Friseurin, Schuhputzerin, Zigarettenverkäuferin und Bandgirl tätig. Durch minimale Realitätsverschiebungen provoziert sie Irritationen, die einen Austausch zwischen Besuchern und Künstlern anregen.



„Volksboutique“ is the description for a series of projects by the artist Christine Hill. Volksboutique projects are typically performative in nature, and rely on daily life activity to inform them. The Portable Office establishes a reference point for the viewer in order to understand what ingredients define Volksboutique. Each incarnation offers a different activity and point of participation for the audience, or consumer.

Anna Anders München: **Touchscreen**

Die Installation „Touchscreen“ macht die Berührung, die Lust am Anfassen zum Thema mit Variationen: Wie verhält sich der Benutzer interaktiver Installationen?

The installation „Touch Screen“ turns touching and the desire to touch into a theme with variations: How does a user of interactive installations behave? Is the user the object of desire or an obtrusive groping?

Ist er das Objekt der Begierde oder ein aufdringlicher Grapscher? Jeder Region des Monitors sind verschiedene Video- und Audiosequenzen zugeordnet. Insgesamt können mehr als 400 Ereignisse oder Reaktionen aufgerufen werden.

„Touchscreen“ wurde mit dem 1. Marler Video-Installations-Preis 1998 ausgezeichnet und vom Skulpturenmuseum Glaskasten Marl gekauft. Seit 1999 befindet sich eine Version von „Touchscreen“ im Ars Electronica Center Linz.

Produktion: Anna Anders.
Eine Leihgabe des Skulpturenmuseums Glaskasten Marl.
Realisierung: Theaterfestival SPIELART München in Zusammenarbeit mit dem Stadtforum München.

Florence Kan-Ti-Shan München

Essen ist Erotik. Essen ist Kommunikation. Essen ist Gewalt

Florence Kan-Ti-Shan ist Food-Künstlerin. Aufgewachsen im Mekong-Delta in Vietnam, lebt sie seit 1970 in München. Ihre Kenntnisse der traditionellen Mandarin-Küche sind der Ausgangspunkt ihrer künstlerischen Arbeit als Performerin. An diesem Abend ist sie die kulinarische Gastgeberin.



Food is eroticism.
Food is communication.
Food is violence.

Produktion und Realisierung: Florence Kan-Ti-Shan und Theaterfestival SPIELART München in Zusammenarbeit mit dem Stadtforum München.

Bobo Jelčić/Nataša Rajković/TEATAR&TD Kroatien:
Eine unsichere Geschichte – Nesigurna Priča
von Bobo Jelčić und Nataša Rajković



Regie: Bobo Jelčić
Dramaturgie: Nataša Rajković
Bühne: Samo Lapajne
Kostüme: Durda Janeš
Licht: Miljenko Bengez
Mit: Ana Karić
Katarina Bistović-Darvas
Nataša Dangubić
Dražen Sivak
Tvrtko Jurić

Die Shootingstars des kroatischen Theaters, der Regisseur Bobo Jelčić und die Autorin Nataša Rajković, feiern das Vertraute – alltägliche Familiengeschichten, banale Vorlieben und Bosheiten, Minutenträume, unbedeutende Welterklärungen, eine Familie in ihrem „Lauf der Zeit“.

Fünf Personen – Schauspieler – sitzen auf der Bühne und unterhalten sich über ihren Beruf und ihren Alltag. Sie diskutieren, wie eine Geschichte über einen Nachmittag in einer kroatischen Familie ablaufen könnte und wie man sie erzählen würde. Mit einer Positionierung, der Rollenverteilung und der Festlegung der Spieldauer auf eine Stunde



EINE UNSICHERE GESCHICHTE

18., 19., 20.11./
20.30 Uhr
i-camp/ Neues
Theater München

In kroatischer
Sprache mit deut-
schen Übertiteln

Eintritt DM 30
ermäßigt DM 15

beginnen sie die theatrale Rekonstruktion. Die Schauspieler befinden sich in einer paradoxen Situation: Sie stellen eine Kunstfigur mit ihrem eigenen Namen dar und spielen zugleich sich selbst – mit einer Leichtigkeit und Intensität, die man auf der Bühne nur selten erlebt. Fiktion und Authentizität überlagern sich. Ana Karić ist Ana, Englisch- und Französischlehrerin, und die Mutter von Dražen und Katarina. Dražen vergrößert den Parkplatz, und Katarina hat Liebeskummer wegen Dado. Tvrtko und Nataša spielen ein Liebespaar...

The director Bobo Jelčić and the dramaturgist Nataša Rajković celebrate the unspectacular-familiar in this collaboration – everyday events in a family, small predilections and animosities, dreams that last only a minute, realities, insignificant explanations concerning the world in private moments, a family in their own „course of time.“ But the actors are in a paradoxical situation. They are not „playing“ characters, they are playing themselves. In this manner an intensity and tension evolve in this „precarious story,“ an intensity and tension that one only rarely experiences in „distinguished theater.“

„Unser ästhetischer und methodologischer Ansatz beruht auf einem egoistischen Versuch – auf dem Versuch, das Theater uns selbst zugänglich zu machen“ (Bobo Jelčić/ Nataša Rajković)

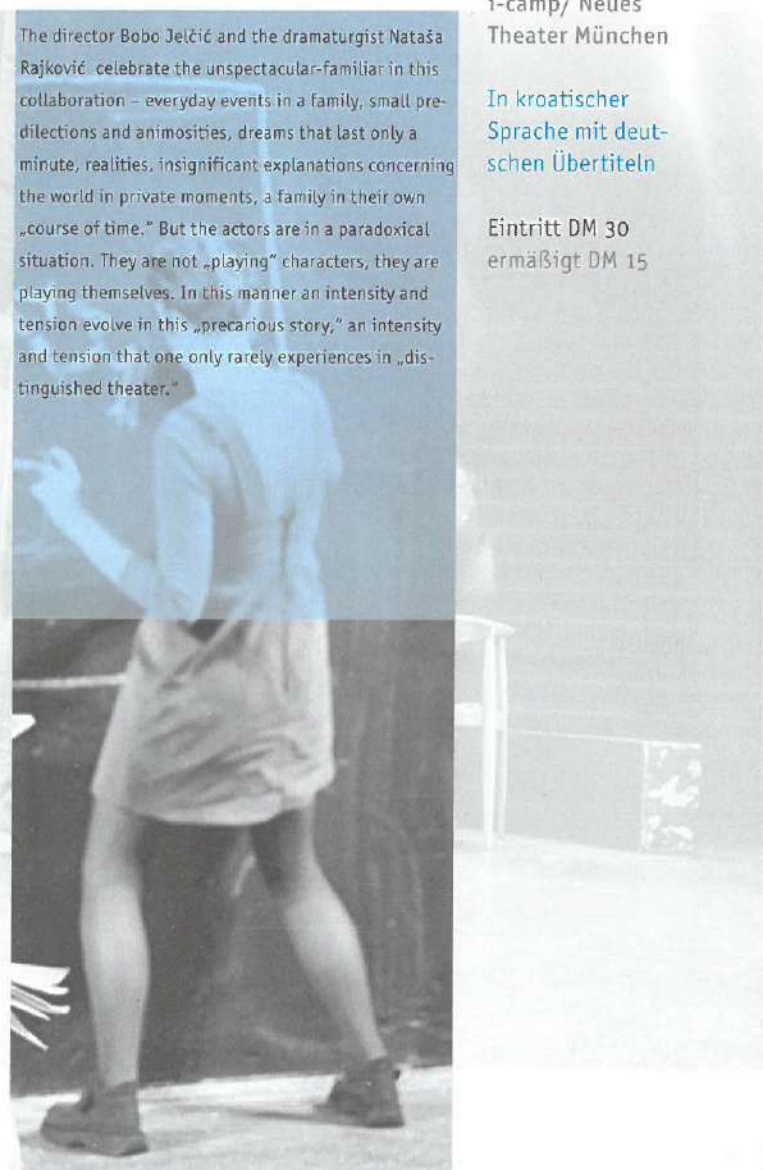
Bobo Jelčić gilt als einer der herausragenden Regisseure des jungen kroatischen Theaters. Zusammen mit seiner Koautorin Nataša Rajković arbeitet er an einer Dramaturgie des Alltags, an einer Form des „story telling“, die das Aufregende in der Banalität entdeckt. Nach ihren Inszenierungen „Promatranja“ („Beobachtungen“) und „Usporovanja“ („Zeitlupe“) gewannen sie 1999 mit „Nesigurna Priča“ je zwei erste Preise bei Festivals in Split und Rijeka und erzielten bei einer Tournee in Großbritannien erstmals international Aufmerksamkeit.



GOETHE
INSTITUT

Produktion: TEATAR & TD

Realisierung: Theaterfestival SPIELART München in Zusammenarbeit mit der Münchner Volkshochschule und i-camp/Neues Theater München, sowie mit Unterstützung des Goethe-Institut Inter Nationes e.V.





20., 21., 22., 23.,
24., 25., 27., 28.,
30.11./ 21 Uhr
29.11./ 18, 21 Uhr
Monacensia

Eintritt DM 30
ermäßigt DM 15

Nur wenige Plätze pro
Vorstellung

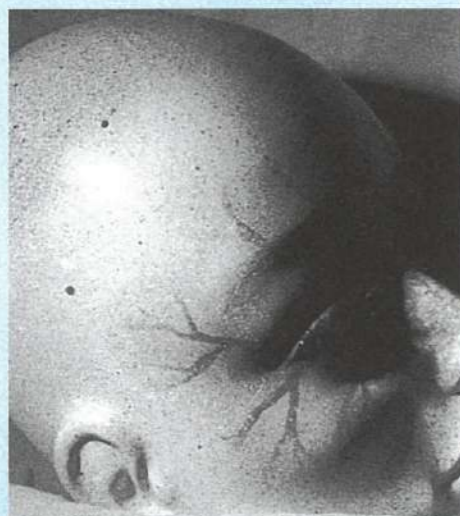
Schmetterlinge schlafen nicht.

Delphine schlafen abwechselnd mit nur einer Hirnhälfte.

Katzen schlafen nicht nur, sondern haben intensive Traumphasen. Menschen auch.

Das Theater ohne Grenzen entführt seine Gäste in einen Strom von Bildern und Erlebnissen, der sie zwischen Schlafen und Wachen dahintreiben läßt. Eine Einladung an das Publikum, sich selbst zu vergessen, um sich wiederzufinden.

Die Schlafforschung der letzten Jahrzehnte hat viele Rätsel dieser scheinbar inaktiven Aktivität, die wir Schlaf nennen, gelöst, doch es gibt immer noch ein Restgeheimnis. Fest steht, dass der Schlaf zu den vitalen Bedürfnissen des Körpers zählt: ohne ihn beginnen wir zuerst zu halluzinieren, der Körper rastet aus, und erzwungener Schlafentzug führt zum Tod. Theorien über die Notwendigkeit des Schlafes gibt es viele. Fundiert ist jene, dass der Schlaf nicht nur der Regeneration dient, sondern auch Erfahrenes sortiert, speichert oder löscht. Eine wichtige Aufgabe bei diesem Vorgang spielt das Träumen, das am lebhaftesten in den sogenannten REM-Phasen vor sich geht, aber auch, uns unbewusst, im Tiefschlaf stattfindet. Diesen Schlafphasen folgt auch der Rhythmus dieses Abends, der als theatralischer Essay das Thema Schlaf und Traum umspielt.



Deutsche Erstaufführung

Theater ohne Grenzen Österreich Schlaf.

Konzeption und Spiel: Martina Winkel / Mitarbeit: Airan Berg

„Schlaf.“ ist eine ortsspezifische Produktion und wird je nach Spielort modifiziert. Wurde bei der Wiener Uraufführung die großbürgerliche Aura eines Altwiener Hotels in das Spiel miteinbezogen und in der ungarischen Version die bilderreichen Räume einer Budapester Innenstadtgalerie adaptiert, so wird „Schlaf.“ in München sich die besondere Atmosphäre der Monacensia-Bibliothek anverwandeln.

Das Theater ohne Grenzen erforscht die künstlichen Welten animierter Objekte und Bilder. Neben zahlreichen Koproduktionen und Gastspielen (u.a. Berlin, Budapest, Istanbul, Johannesburg, London, Melbourne, Singapur, Turin) veranstaltet Theater ohne Grenzen in Wien das internationale Figurentheaterfestival für Erwachsene „Die Macht des Staunens“.

Martina Winkel studierte Theaterwissenschaften und arbeitete als freie Theaterschaffende in Wien und Berlin, sowie als Produktionsdramaturgin am Wiener Burgtheater, bevor sie 1993 mit Airan Berg das Theater ohne Grenzen begründete. Airan Berg war nach seinem Theaterstudium in New York, danach am Burgtheater Wien und als Hausregisseur am Schillertheater Berlin tätig. Seit Juli 2001 ist Airan Berg Künstlerischer Leiter des Schauspielhauses Wien.

Butterflies don't sleep.

Dolphins sleep with only one half of their brain, alternating between the two halves.

Cats not only sleep, they also have intensive dreamphases.

Humans do, too.

With this statement the narrative theater of „Theater ohne Grenzen“ („Theater Without Borders“) transports its audiences to a stream of images and experiences, letting the audience drift along the shore in a state of sleeping and being awake.

Produktion und Adaption:
Theater ohne Grenzen

Realisierung:
Theaterfestival SPIELART München in Zusammenarbeit mit der Monacensia.

Deutsche Erstaufführung

Forced Entertainment Großbritannien First Night

von Tim Etchells

Text:
Tim Etchells und das Ensemble
Regie:
Tim Etchells
Bühne:
Richard Lowdon
Lichtdesign:
Nigel Edwards
Produktion:
Andy Clarke
Mit:
Robin Arthur
Jeremy Killick
Richard Lowdon
Claire Marshall
Cathy Naden
Terry O'Connor
John Rowley
K Michael Weaver

Nach ihrem großen Erfolg mit der 24-Stunden-Vorstellung „Who Can Sing a Song to Unfrighten Me?“ beim Theaterfestival SPIELART 1999 und danach in Wien und Rotterdam hat SPIELART die Gruppe Forced Entertainment auch dieses Jahr nach München eingeladen.

„Ladies and Gentlemen. It's a crazy business, show business. We couldn't do it without you. You make us feel very warm and very special. You make our skin crawl and our eyes wet with rage.“

Mit dieser Begrüßung beginnt „First Night“, um bald darauf in eine Serie von überheblichen Vorhersagen, Entfesselungsakten, unerwarteten Tänzen und verrückten Showbiz-Anekdoten auseinanderzufallen. Ein Varieté-Abend, in dem jeder Akt in einer Beleidigung oder Ungerechtigkeit zu enden scheint und auch die Dunkelheit hinter der Bühne keine Sicherheit mehr bietet. Mit blendendem Lachen, im Pailletten-Outfit und auf wackligen Stöckelschuhen erzählen acht Schauspieler vom harten Showbiz, vom täglichen Kampf um die Gunst des Publikums. Eine Vorstellung voller Peinlichkeiten, komisch und schrecklich zugleich und immer kurz vor dem totalen Absturz.

The British Council

Produktion:
Forced Entertainment, Theaterfestival SPIELART München, Rotterdamsche Schouwburg, Festival Theaterformen, Hannover/Braunschweig.
Forced Entertainment wird gefördert durch:
The Arts Council of England, Yorkshire Arts und Sheffield City Council.

Realisierung:
Theaterfestival SPIELART München in Zusammenarbeit mit dem Kulturreferat der Landeshauptstadt München und mit Unterstützung des British Council.

FIRST

Following the great success of their 24-hour performance „Who can sing a song to unfrighten me?“ during the Theaterfestival SPIELART 1999 and subsequently in Vienna and Rotterdam, SPIELART has invited the group Forced Entertainment again this year. With dazzling laughter and dead eyes, in sequin outfits and on wobbly high heels, the actors in „First Night“ tell a story about the tough show biz and about the daily struggle to win the audience's favor. An evening of variety theater full of anecdotes and awkward situations, funny and frightening at the same time, and always on the brink of crashing.



Eine Vorstellung von Forced Entertainment ist eine Einladung, über das alltägliche Leben und seine Darstellung auf der Bühne nachzudenken, diese seltsame Parallel-Welt, die aus erkennbaren Fragmenten unserer eigenen Welt gebaut ist.

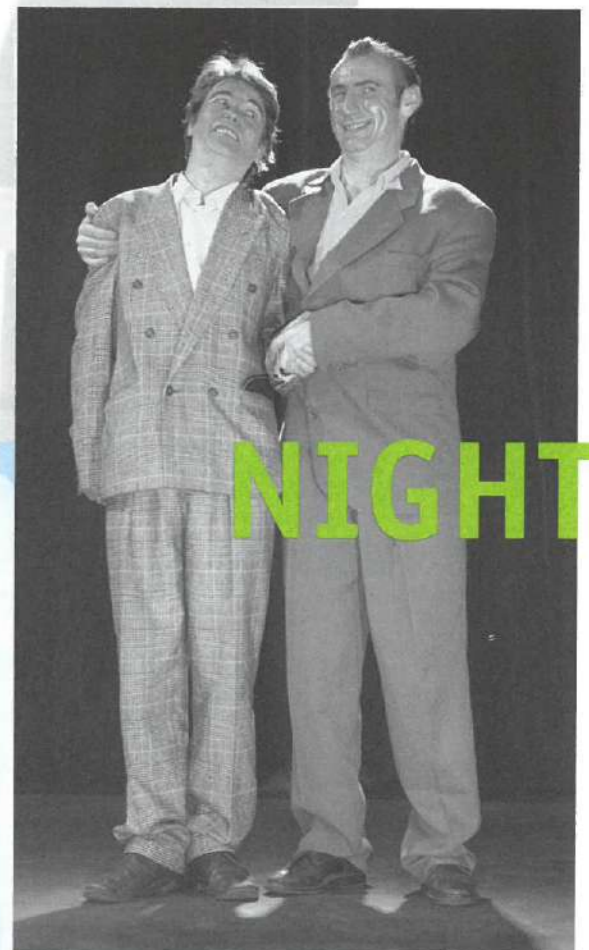
Forced Entertainment wurde 1984 gegründet. Seit 17 Jahren arbeitet die Gruppe in nahezu derselben Formation zusammen. Themen und Ausdrucksformen werden während des Arbeitsprozesses entwickelt. Aus fragmentarischen Erinnerungen und Ideen entstehen durch ein ausgeklügeltes Timing meisterhafte Gesamtkompositionen.

Forced Entertainment gilt laut The Guardian als „eine der einflussreichsten neuen britischen Theaterkompanien der letzten 20 Jahre“.

21., 23., 24.11./
20.30 Uhr
Muffathalle

In englischer
Sprache

Eintritt DM 30
ermäßigt DM 15





15. Jüdische Kulturtage
17.-25.11.2001

im Gasteig:

- 17.11. **Maxwell Street Klezmer Band, USA**
- 18.11. **Ensemble Shesh Besh, Israel**
- 19.11. **Ira Urbanska und Klezmers, Krakau**
- 20.11. **Timna Brauer & Meiri Ensemble**
- 21.11. **„Juden und Jiddisch in Argentinien heute“** Vortrag
- 21.11. **Klezmer en Buenos Aires**
- 22.11. **Pharao's Daughter, USA**
- 24.11. **Moskauer Synagogenchor**
- 25.11. **„Illusion - meine Schwester“**
Itzik Manger Abend mit Jalda Rebling

im Spanischen Kulturinstitut:

- 20.11. **„Die Geschichte der Juden in Lateinamerika“** Vortrag
- 20.11. **„Esperando al Messias“** Film

Vorverkauf ab 8.10.: München Ticket u.a.
Veranstalter: **Gesellschaft zur Förderung jüdischer Kultur und Tradition e.V.**, Telefon 089-22 12 53

euro-scene Leipzig
Festival zeitgenössischen europäischen Theaters
Prolog: 03. Nov. — 05. Nov.
06. Nov. — 11. Nov. 2001

Leibesvisitationen

Takashi Iwaoka & guests — FCP - training method for (anti)social behaviour — 3./4./5./7.11. — Produktion der euro-scene Leipzig in Koproduktion mit Podewil/TanzWerkstatt Berlin und LOFFT Leipzig
Uraufführung

Artus Group, Budapest — NOAH TRILOGY — 3./4.11. — Deutschlandpremiere

Ballet Preljocaj, Aix-en-Provence — Helikopter & MC 14/22 — 6.11. — Deutschlandpremiere

Schauspiel Leipzig — Dämonen — 6.11.

fabian.dept, Berlin — tristan und isolde, nicht berühren — 7.11. — Koproduktion von Europäische Werkstatt für Kunst und Kultur im Festspielhaus Hellerau e.V., Hebbel-Theater Berlin und euro-scene Leipzig

De Daders, Amsterdam — flus — 7./8.11. — Deutschlandpremiere

Oskaras Korsunovas Theater, Vilnius — A Midsummer Night's Dream — 8.11.

Damir Bartol Indoš, Zagreb — Rough ride or Of the spirit — 7./8.11. — Deutschlandpremiere

Les Ballets C. de la B., Gent — Ernesto — 9.11.

Vincent Dance Theatre, Sheffield — Drop Dead Gorgeous — 9./10.11. — Deutschlandpremiere

Ultima Vez, Brüssel — Scratching the Inner Fields — 10.11.

Franko B, London — Aktion 398 — 10.11. — Deutschlandpremiere der Neufassung

Remote Control Productions, Tilburg — Pigg in hell — 10./11.11.

Diquis Tiquis, Costa Rica — Reloj de arena y flor — 11./12.11. — Uraufführung

Theater RambaZamba, Berlin — MACUNAIMA — 11.11.

weitere Veranstaltungspunkte:
Festival-Lounge **Boxwettkämpfe**
24-Stunden-Ausstellung **body/check**

euro-scene Leipzig / Tel: 0341-9 80 02 84
info@euro-scene.de www.euro-scene.de
KARTENBESTELLUNGEN:
Schauspiel Leipzig Tel: 0341-1 26 81 68
Vorverkauf ab 22.09.2001



Unter der Schirmherrschaft von **Wolfgang Tiefensee, Oberbürgermeister der Stadt Leipzig**
Mit freundlicher Unterstützung von **Kulturamt der Stadt Leipzig, Freistaat Sachsen, Bundesregierung/Beauftragter für Kultur, Berlin, Kulturstiftung des Freistaates Sachsen, Deutscher Bühnenverein Landesverband Sachsen, Goethe Institut Inter Nationes e.V., München, Fonds Darstellende Künste e.V., Bonn, Nationales Performance Netz (NPT)/Joint Adventures, München, Schauspiel Leipzig, Messedruck Leipzig GmbH, DINAMIX, Leipzig**
National Culture Foundation (NKA) of Hungary, Budapest, A.F.A.A. - Association Française d'Action Artistique, Paris, Bureau du Théâtre et de la Danse / C.C.C.L. de Berlin, Institut Français de Leipzig, The British Council, Berlin, Fonds voor de Podiumkunsten, Den Haag, Königliche Niederländische Botschaft, Berlin

Europäische Erstaufführung
Serge Denoncourt/
Théâtre de l'Opis Québec/Kanada
Ich bin eine Möwe (nein, das ist es nicht)
Je suis une mouette (non, ce n'est pas ça)
nach Anton Tschechows „Die Möwe“



22., 23.11./ 20 Uhr
Carl-Orff-Saal im Gasteig

In französischer Sprache mit deutschen Übertiteln

Eintritt DM 35/ 30/ 25
ermäßigt DM 15

Konzeption und Regie: Serge Denoncourt
Regieassistent: Geneviève Lagacé
Ausstattung: Louise Campeau
Kostüme: Luc J. Béliand
Licht: Martin Labrecque
Maske: Angelo Barsetti
Mit: Denis Bernard, Jean-François Casabonne, Suzanne Clément, Julie Mc Clemens, Michel-Olivier Girard, Monique Miller



Produktion: Théâtre de l'Opis

Realisierung: Theaterfestival SPIELART München mit Unterstützung der Regierung von Québec (Ministerium für Kultur und Kommunikation, Ministerium für Internationale Beziehungen) und dem Conseil des Arts et des Lettres du Québec im Rahmen des Programms „Theater aus Québec“.



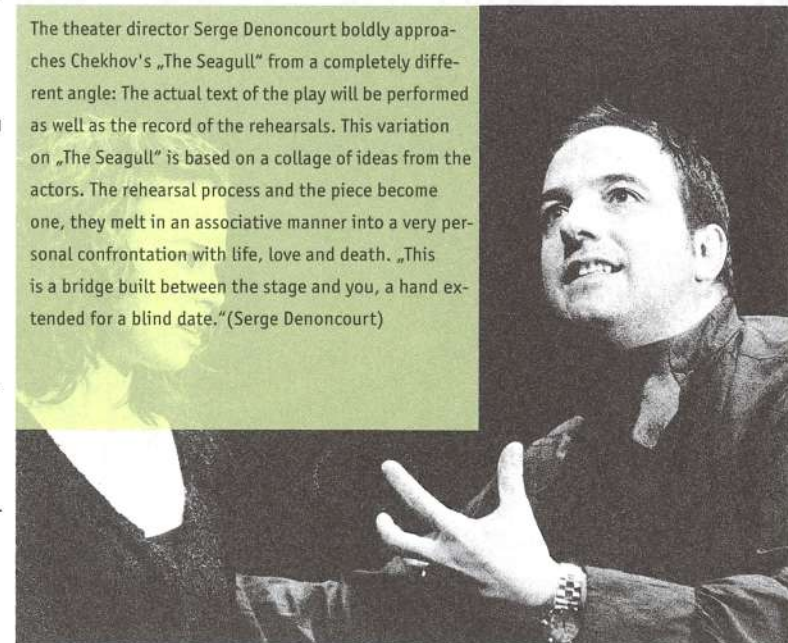
Serge Denoncourt, einer der bedeutendsten Regisseure Kanadas, und seine außergewöhnlichen Schauspieler können beides: Tschechows „Möwe“ spielen (in der französischen Übersetzung von Antoine Vitez) und sie gleichzeitig kommentieren. Denn in dieser Inszenierung werden sowohl der Stücktext als auch die Protokolle der Proben gespielt: Sechs Personen suchen einen Autor und finden ihn in Tschechow. Die Figuren in der „Möwe“ sind die Protagonisten einer tragischen Komödie: Jeder möchte das sein und besitzen, was ihm unerreichbar ist. Sie leiden am unerfüllten Leben, keiner hat die Kraft, sich zu ändern. Verfehlt Wünsche, unerfüllte Lieben, unüberwindbare Schwächen. Was allen Personen gemeinsam ist: Sie sind durchdrungen vom Theater. Sie alle müssen Rollen spielen, die sie sich nicht gewünscht haben, und träumen von Rollen, die sie nie erhalten werden. Nur Nina, die zwischen allen steht, lernt zu dulden: „Wenn ich an meine Berufung denke, so fürchte ich mich vor dem Leben nicht mehr.“

Der Zuschauer wird zum Zeugen eines Probenprozesses und einer meisterhaft gespielten „Möwe“, die zum Sensationserfolg der letzten Theatersaison in Montréal wurde: „Mouette is masterful“ (The Gazette, Montreal).

„Das ist eine Brücke, die zwischen der Bühne und Ihnen gebaut wurde, eine ausgestreckte Hand für ein blind date.“ (Serge Denoncourt).

Serge Denoncourt beendete 1983 sein Schauspielstudium. 1984 gründete er gemeinsam mit Luce Pelletier das Théâtre de l'Opis in Montréal, an dem er 1987 seine erste eigene Inszenierung herausbrachte. Seitdem hat Serge Denoncourt über 50 eigene Inszenierungen, 11 davon am Théâtre de l'Opis realisiert. 1994 wurde er Leiter des Théâtre du Trident, das er nach drei Jahren wieder verließ, um sich ganz der Regie zu widmen. Mit „Je suis une mouette (non, ce n'est pas ça)“ eröffnete er einen Tschechow-Zyklus am Théâtre de l'Opis, der mit „Le Cérissier“ (Der Kirschgarten) nächstes Jahr seine Fortsetzung finden wird.

The theater director Serge Denoncourt boldly approaches Chekhov's „The Seagull“ from a completely different angle: The actual text of the play will be performed as well as the record of the rehearsals. This variation on „The Seagull“ is based on a collage of ideas from the actors. The rehearsal process and the piece become one, they melt in an associative manner into a very personal confrontation with life, love and death. „This is a bridge built between the stage and you, a hand extended for a blind date.“ (Serge Denoncourt)



Telekommunikation für München **m-net**

Phon und zu.
M-net verbindet. ISDN. Internet. DSL. Flatrate.

Mit M-net ISDN einfach günstig telefonieren.
0 800 - 87 88 089 www.m-net.de

23.11./ 21 Uhr
24.11./ 19 Uhr
i-camp/ Neues
Theater München

Eintritt DM 30
ermäßigt DM 15

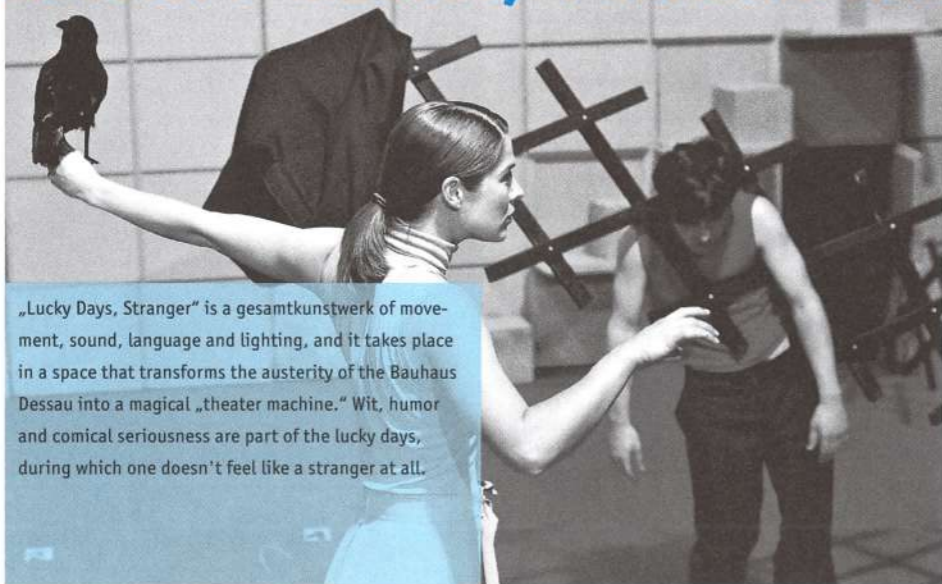
Die junge Berliner Theatergruppe zeigt bei SPIELART Variationen über das Abschiednehmen. „Lucky Days, Fremder“ ist ein Gesamtkunstwerk aus Bewegung, Klang, Sprache und Licht in einer Rauminstallation, die die Strenge des Dessauer Bauhaus in magisches Theater verwandelt. Bilderspaß und Texträtsel, Witz und komischer Ernst prägen die Glückstage, in denen man sich alles andere als fremd vorkommt.

Das Ensemble Nico and the Navigators wurde 1996 am Bauhaus Dessau gegründet. Nico and the Navigators beschäftigen sich mit den komplexen Ausdrucksformen zwischenmenschlicher Kommunikation. Typisch für die Arbeit ist die Gleichberechtigung von Schauspiel und Bühnenbild.

Konzept, Regie, Kostüm:
Nicola Hümpel
**Bühnen-
design,
Installationen,**
Technische Leitung:
Oliver Proske
Licht:
Peter Meier
Ton:
Maik Voss
Nicola Hümpel
Mit:
Martin Clausen
Verena Schonlau
Patric Schott
Isabelle Stoffel
Lajos Talamonti
Sinta Tamsjadi
Julius Weiland



LUCKY DAYS, FREMDER



„Lucky Days, Stranger“ is a gesamtkunstwerk of movement, sound, language and lighting, and it takes place in a space that transforms the austerity of the Bauhaus Dessau into a magical „theater machine.“ Wit, humor and comical seriousness are part of the lucky days, during which one doesn't feel like a stranger at all.

Produktion:
Nico and the Navigators
und sophienseae Berlin.
Gefördert durch:
Berliner Senatsverwaltung
für Wissenschaft, For-
schung und Kultur, Fonds
für Darstellende Künste,
Stiftung Kulturfonds,
Stiftung Bauhaus Dessau.

Realisierung:
Theaterfestival SPIELART
München in Zusammen-
arbeit mit der Schauburg
und i-camp/Neues Theater
München.

Diese Veranstaltung wird ermöglicht durch das Nationale Performance Netz aus Mitteln des Beauftragten der Bundesregierung für Angelegenheiten der Kultur und der Medien sowie der Kultur- und Kunstministerien der Länder Baden-Württemberg, Bayern, Berlin, Bremen, Hamburg, Hessen, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Thüringen.

NATIONALES
NPN
NETZ
PERFORMANCE



Produktion:
Nico and the Navigators,
sophienseae Berlin,
FFT Düsseldorf,
Grand Theatre Groningen.
Gefördert durch:
Berliner Senatsverwal-
tung für Wissenschaft,
Forschung und Kultur,
Stiftung Kulturfonds,
Stiftung Bauhaus Dessau.

Realisierung:
Theaterfestival SPIELART
München in Zusammen-
arbeit mit der Schauburg.

Haben Sachen eine Seele? Sprechen Sie zu uns? Gehen wir mit ihnen um oder sie mit uns? Die neue Produktion von Nico and the Navigators ist ein Fest der Gegenstände, an denen jeder hängt: Der rote Kleiderbügel hat Schwingen zum Fliegen, mit dem schlanken Staubsauger saugt man sich schöne Frauen an die Brust, die kleine Schreibtischlampe brummt wie eine Fleischfliege – alles entfaltet ein kurioses, melancholisches Eigenleben.

Lilli in putgarden, „ein magisches Weißt-du-noch-Wunderland“ (SZ), hatte im Juli 2001 in den Sophiensälen Berlin Premiere. Die Frankfurter Allgemeine Zeitung schrieb: „Lilli in Putgarden ist die vierte Produktion der jungen Regisseurin Nicola Hümpel gemeinsam mit ihrer vor drei Jahren am Bauhaus Dessau gegründeten Theatergruppe. Wie schon in den vorigen, hochgeschätzten Arbeiten überzeugt am meisten die formale Sicherheit der Navigatoren.“

LILLI IN PUTGARDEN

Sie haben einen ganz eigenen, unverwechselbaren Stil gefunden, der (...) in seiner Originalität und Reduktion in der deutschen Off-Szene seinesgleichen sucht. (...) Es gehört nicht viel Prophetie dazu, dieser Gruppe und ihrer Regisseurin eine große Zukunft vorherzusagen.“

25.11./20.30 Uhr
Muffathalle

Eintritt DM 30
ermäßigt DM 15

**Konzept, Regie,
Kostüm:**
Nicola Hümpel
**Bühnen-
design,
Installationen,**
Technische Leitung:
Oliver Proske
Licht:
Peter Meier
Ton:
Maik Voss
Nicola Hümpel
Mit:
Martin Clausen
Verena Schonlau
Patric Schott
Isabelle Stoffel
Lajos Talamonti
Sinta Tamsjadi
Julius Weiland

Are objects magic? Do they talk to us? Do they perhaps have power over us? The new production by Nico and the Navigators is a „do-you-remember-wonderland“ (Süddeutsche Zeitung) of objects from our memories. Whether clothes hangers, vacuum cleaners or desk lamps – everything develops a curious life of its own when Nico and the Navigators put them in the spotlight on stage. Malicious objects, everyday relics and small, practical household appliances come alive, yes, they even take on human form.

Late Night Meeting: Jan Ritsema & Jérôme Bel

Das Late Night Meeting ist die Einladung an die Theatermacher Jérôme Bel und Jan Ritsema zum offenen Dialog: Während sich der Choreograph und Tänzer Jérôme Bel vermehrt für Text und Sprache interessiert, stellte der Theaterregisseur Jan Ritsema jüngst sein erstes Tanzsolo vor.

Konsequent beschäftigen sich Jan Ritsema und Jérôme Bel in ihren Arbeiten mit der Art des Schauens im Theater und überdenken die Rolle des Zuschauers neu. So unterschiedlich ihre individuellen Ansätze sind, erforschen doch beide die Grenze des Darstellens zum Nicht-Darstellbaren. Ob sich aus der Einladung ein Gespräch, eine Performance oder beides gleichzeitig ergibt, bleibt bis zur Premiere offen.

Siemens artsprogram

Ein Beitrag des
Siemens Arts Program.

Realisierung:
Theaterfestival SPIELART
München

Das Siemens Arts Program stellt im Kontext des Diskurses „Künstler und Publikum“ in Kooperation mit dem Theaterfestival

SPIELART und dem Stadtforum München die künstlerischen Positionen von Jan Ritsema („TODAY ulysses“) und Jérôme Bel („The Show Must Go On“) vor. Das Angebot zum Dialog an beide Künstler steht in einer Reihe von Projekten, mit denen das Siemens Arts Program u.a. auch in Stockholm und Moskau neue Formate der theatralen Präsentation sucht und offene Arbeitsprozesse zur Sprache bringt.

24.11./ 22 Uhr
EINSTEIN
Kulturzentrum

Eintritt DM 25
ermäßigt DM 15

Late Night Meeting is an invitation to Jan Ritsema and Jérôme Bel to participate in an open dialogue, as currently their artistic paths intersect: The choreographer Jérôme Bel is becoming increasingly interested in text and language, whereas the theater director Jan Ritsema recently presented his first dance solo. The themes and format of their encounter can be chosen by the artists themselves. Whether it will result in a conversation or a performance, or both at the same time, remains to be seen.

Europäische Erstaufführung

Marie Brassard Québec/ Kanada

Jimmy, Traumgeschöpf – Jimmy, créature de rêve von Marie Brassard

26., 27., 28.11./
20.30 Uhr
i-camp/ Neues
Theater München

In französischer
Sprache mit deut-
schen Übertiteln

Eintritt DM 30
ermäßigt DM 15

Marie Brassard, eine Künstlerin halluzinierender Verwandlungen, spielt Jimmy, ein rein fiktives Wesen, halb Mann, halb Frau, oder etwas dazwischen, zugleich Kind und Erwachsener, ein von dem amerikanischen General Mitchell geträumtes Wesen. Der unglückliche Jimmy wird von einer Montrealer Schauspielerin umsorgt, die sich entschließt, ihn zu ihrer Muse, zum Gegenstand ihrer Phantasien und zum Zentrum einer Solo-Vorstellung zu machen, über die Liebe, über das Verlangen und über die Lust am kreativen Prozess.

„Jimmy“ ist Marie Brassards erste eigene Regiearbeit. Uraufgeführt beim Festival du Théâtre des Amériques in Montréal im Juni 2001, wurde sie von Publikum und Presse gleichermaßen gefeiert. Die Süddeutsche Zeitung schrieb: „Jimmy trifft direkt ins Herz. Selten kam ein Ein-Personen-Stück so unangestrengt originell, so humorvoll und

uneitel daher – man muss kein Prophet sein, um vorherzusagen, dass Jimmy der Hit des nächsten europäischen Festivalsommers sein wird. Und das zu Recht.“ Zum ersten Mal in Europa – bei SPIELART – und schon in diesem Herbst.

Marie Brassard arbeitet seit vielen Jahren mit dem Quebecer Bühnenmagier Robert Lépage zusammen. Sie schrieb und adaptierte Texte für die Bühne und spielte in seinen wichtigsten Arbeiten die Hauptrollen: Polygraphe, Les Sept Branches de la Rivière Ota, La Géométrie des Miracles. In seinem Shakespeare-Zyklus verkörperte sie Lady Macbeth, Ariel und Virgilia. Jüngst trat sie in den Aufführungen „Asile“ von Dominique Champagne und „Oreille, tigre et bruit“ von Alexis Martin auf.

Marie Brassard creates a tragic-comic landscape, populated with characters from dreams. Jimmy, the hairstylist in General Mitchell's dream, transforms in other characters' dreams; he changes into, among other characters, Yves Montand and a little girl, and he is waiting for the continuation of the one „big dream.“ With adventurous transformations and vocal creations, Marie Brassard virtuosically dreams her way through the various male and female identities.

Regie und Darstellung:
Marie Brassard
Ausstattung:
Simon Guilbault
Lichtdesign:
Eric Fauque
Tonberatung:
Michel F. Côté




CONSEIL
DES ARTS ET DES LETTRES
DU QUÉBEC
Québec
Ministère de la Culture et des Communications
Ministère des Relations Internationales

Produktion:
Marie Brassard und
Festival du Théâtre des
Amériques, Montréal.

Realisierung:
Theaterfestival SPIELART
München mit Unter-
stützung der Regierung
von Québec (Ministerium
für Kultur und Kommuni-
kation, Ministerium für
Internationale Bezieh-
ungen) und dem Conseil
des Arts et des Lettres du
Québec im Rahmen des
Programms „Theater aus
Québec“.

Jimmy, Traumgeschöpf –

Deutsche Erstaufführung

Oskaras Koršunovas/Teatr Studio Litauen/Polen

Das Sanatorium unter der Sanduhr – Sanatorium pod klepsydra
nach Geschichten von Bruno Schulz,
für das Theater bearbeitet von Rolandas Rastauskas



Regie, Bühne:
Oskaras Koršunovas
Kostüme:
Aleksandra Jacovskyte
Musik:
Sarunas Nakas
Licht:
Miroslaw Poznanski
Mit:
Jan Peszek
Irena Jun
Agnieszka Kowalska
Maria Peszek
Izabela Szela
Piotr Bajor
Jaroslaw Boberek
Stanislaw Brudny
Rafal Maczkowiak
Andrzej Mastalerz
Grzegorz Miśtal
Krzysztof Struzycycki

Bruno Schulz? Wer erinnert sich nicht an die legendäre „Street of Crocodiles“ des Théâtre de Complicité beim Festival Theater der Welt in München. Der Autor Bruno Schulz („Die Zimtläden“), 1942 von der Gestapo in Warschau ermordet – seine Wandgemälde in einer Villa in seiner Heimatstadt Drohobycz wurden letztes Jahr per Zufall entdeckt –, erzählt auch in diesem Text von seiner Kindheit, mit kafkaesken Bildern, in einer Sprache am Rande des Wahnsinns.

Josef besucht seinen Vater im Sanatorium, einem eigentümlichen Ort, an dem die Patienten am Leben erhalten werden, in dem die Zeit zurückgestellt wird. In diesem surrealen Kosmos werden Erinnerungen zu Fakten, Träume zu Philosophien, Personen zu Tieren. In einem Strom rasanter Verwandlungen der Wirklichkeit entstehen neue Räume – Bildräume, Denkräume: im Text, auf der Bühne und im Kopf des Zuschauers.

Das Sanatorium unter der Sanduhr

Mit einem Ensemble von Verwandlungskünstlern, mit dem Warschauer Starschauspieler Jan Peszek in der Hauptrolle und einem labyrinthischen Bühnenbild aus gläsernen Schränken gelingt Oskaras Koršunovas eine kongeniale Umsetzung der Textvorlage auf der Bühne. Die Theatertradition eines Tadeusz Kantor wird hier sensibel weiterentwickelt.

Das Studio Theater Warschau ist eines der führenden Theater Polens, an dem die bedeutendsten Schauspieler des Landes aufgetreten sind und das jungen talentierten Regisseuren Arbeitsmöglichkeiten eröffnet, wie dem litauischen Regisseur Oskaras Koršunovas, dessen „Sanatorium pod Klepsydra“ im Februar 2001 in Warschau Premiere hatte.

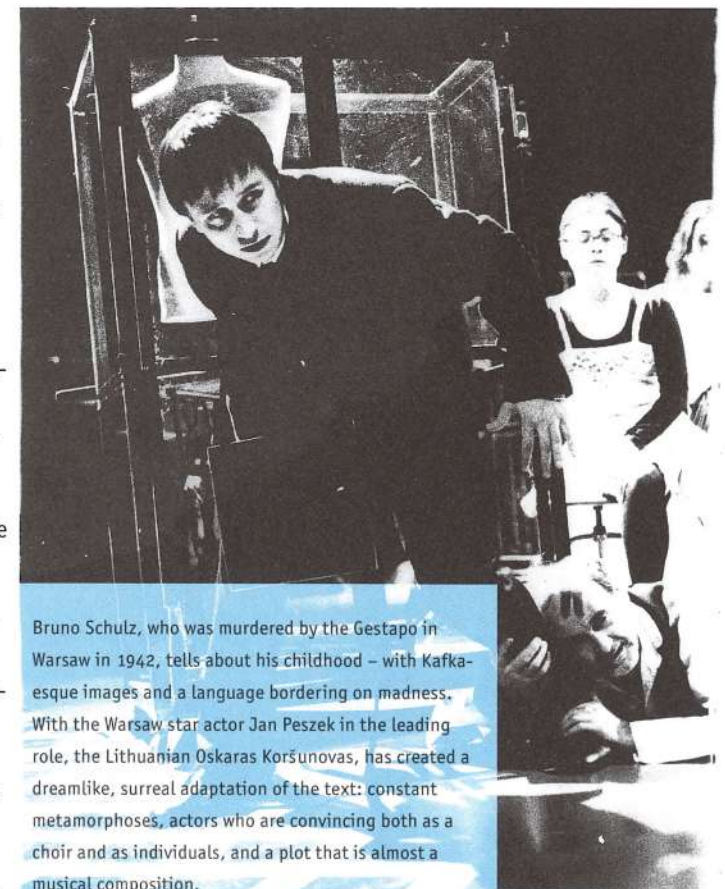
Oskaras Koršunovas studierte an der litauischen Musikakademie und lehrt dort seit 1997. Von 1990 bis 1998 inszenierte er regelmäßig am Litauischen Staatsakademischen Theater (heute: Nationaltheater) und gründete 1998 seine eigene Theatergruppe. Neben Eimuntas Nekrosius, dessen „Makbetas“ bei SPIELART 99 zu sehen war, ist er der derzeit bekannteste Regisseur Litauens.



27., 28.11./
20.30 Uhr
Muffathalle

In polnischer
Sprache mit deut-
schen Übertiteln

Eintritt DM 30
ermäßigt DM 15



Bruno Schulz, who was murdered by the Gestapo in Warsaw in 1942, tells about his childhood – with Kafkaesque images and a language bordering on madness. With the Warsaw star actor Jan Peszek in the leading role, the Lithuanian Oskaras Koršunovas, has created a dreamlike, surreal adaptation of the text: constant metamorphoses, actors who are convincing both as a choir and as individuals, and a plot that is almost a musical composition.

TamS – Theater am Sozialamt München
Premierenfeier ohne Premiere

28., 29., 30.11.,
1.12./ 20.30 Uhr
Theater am
Sozialamt

Eintritt DM 35
ermäßigt DM 20

Ein Vexierspiel aus Realität und Fiktion, Gesellschaftssatire und Reflexion über das Theater. Das Stück bedient sich bei Edward Albee, Antonin Artaud, Ariel Dorfman, Hellmuth Karasek, Rudolph Moshammer, Gräfin Pilati, William Saroyan, Rudolf Scharping, Botho Strauss und Tennessee Williams: Paare, Promis und Passanten in der Premierenfalle.

Das vom städtischen Brausebad zur Bühne mutierte Etablissement Theater am Sozialamt, kurz TamS, von der SZ als „Welthinterhoftheater“ geadelt, liegt im Herzen Schwabings, Ecke Occam-/Haimhauserstraße. Gegründet 1970 von dem Autor und Schau-



spieler Philip Arp mit seiner Partnerin Anette Spola wurde es durch die „Valentinen“ von Philip Arp bekannt und steht in der Tradition des Münchner Volkstheaters eines Karl Valentin. Wichtige Autoren wurden hier ur- und erstaufgeführt: Peter Handke, Thomas Bernhard, Ernst Jandl, Georges Perec, Judith Herzberg, Robert Gernhardt, Elfriede Jelinek. Befreundete Autoren schreiben für das TamS: Urs Widmer, Gerhard Polt und Ruedi Häusermann.

Text:
Rudolf Vogel
Regie:
Anette Spola
Bühne:
Ursula Beutler
Dramaturgie:
Gabi Sabo
Sabine Kienhöfer
Mit:
Gerd Bumeder
Christian Buse
Burchard Dabinnus
Katharina Deml
Wolf Euba
Tanja Frehse
Elisabeth Gutjahr
Katja Lechthaler
Shirin Lotze
Hubert Mulzer
Markus Rixinger
Wolfgang Sowa
Anette Spola
und der Theatergruppe
A'Propos

**Produktion
und Realisierung:**
TamS – Theater am
Sozialamt

The latest production of TamS is a stageplay puzzle with pieces of reality and fiction; a satire on society and a mediation on theater.

PREMIERENFEIER OHNE PREMIERE


Zuidelijk Toneel Hollandia Niederlande
Der Fall der Götter

nach Originalgeschichte und Drehbuch von Nicola Badalucco, Enrico Medioli und Luchino Visconti für den Film „Die Verdammten“ von Luchino Visconti; Theaterfassung von Tom Blokdijk

Regie:
Johan Simons
Paul Koek
Musik und Komposition:
Heiner Goebbels
Frances Marie Uitti
Ton van der Meer
Paul Koek
Bühne:
Leo de Nijs
Ronald Roffel
Michel Dil
Paul Beuk
Kostüme:
Maria Roers
Dorine van Tjsseldijk
Darsteller:
Jeroen Willems
Elsie de Brauw
Fedja van Huët
Aus Greidanus jr.
Sanne van Rijn
Mathijs Scheepers
Carola Arons
Gonnie Gaakeer
Thekla Reuten

Familiendrama und Politthriller: Die Geschichte des Thronfolge-Kriegs der Industriellenfamilie von Essenbeck wird geprägt vom Interesse der Nationalsozialisten, den Stahlgiganten in ihre Gewalt zu bekommen, um die in Deutschland nach dem Versailler Vertrag von 1919 verbotene Waffenproduktion wiederaufzunehmen. Mit dem Reichstagsbrand am 27. Februar 1933 beginnt die „Übernahmeschlacht“ um den Konzern: Der nazifeindliche stellvertretende Generaldirektor wird entlassen; an seine Stelle tritt ein Freund des SA-Führers Ernst Röhm...

In virtuosem Situationszauber entkleiden die beiden Regisseure Johan Simons und Paul Koek Viscontis 70-Figuren-Epos zu ei-

nem an „Macbeth“ erinnernden Konzentrat von Macht, Mord und Moral, interpretiert von nur neun Schauspielern. So spielt der geniale Jeroen Willems die drei einander nachfolgenden Generaldirektoren des Konzerns, wobei die letzten beiden ihren jeweiligen Vorgänger ermorden, und verkörpert Mörder und Opfer in einer Person.

Unter der Leitung des Schauspielers, Choreographen und Regisseurs Johan Simons und des Schlagzeugers, Komponisten und Regisseurs Paul Koek hat sich die Theatergroep Hollandia (ab 2001 unter dem neuen Namen Zuidelijk Toneel Hollandia) zu einer der prominentesten Theatergruppen der Niederlande entwickelt.

30.11., 1., 2.12./
20 Uhr
Jutierhalle

Eintritt
DM 55,50/ 44/ 35
ermäßigt DM 15

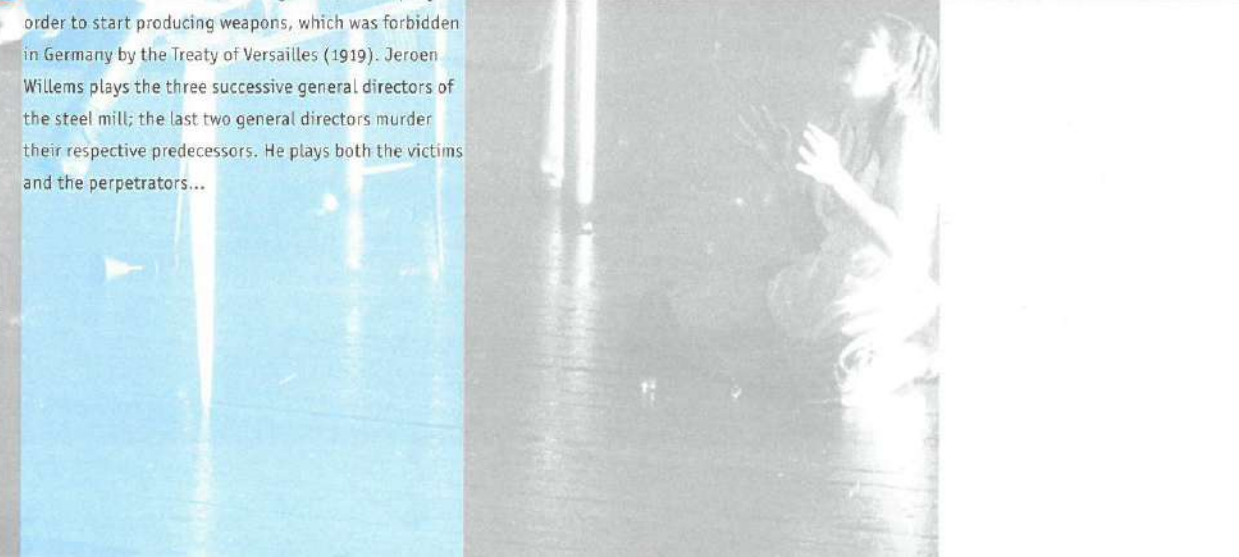
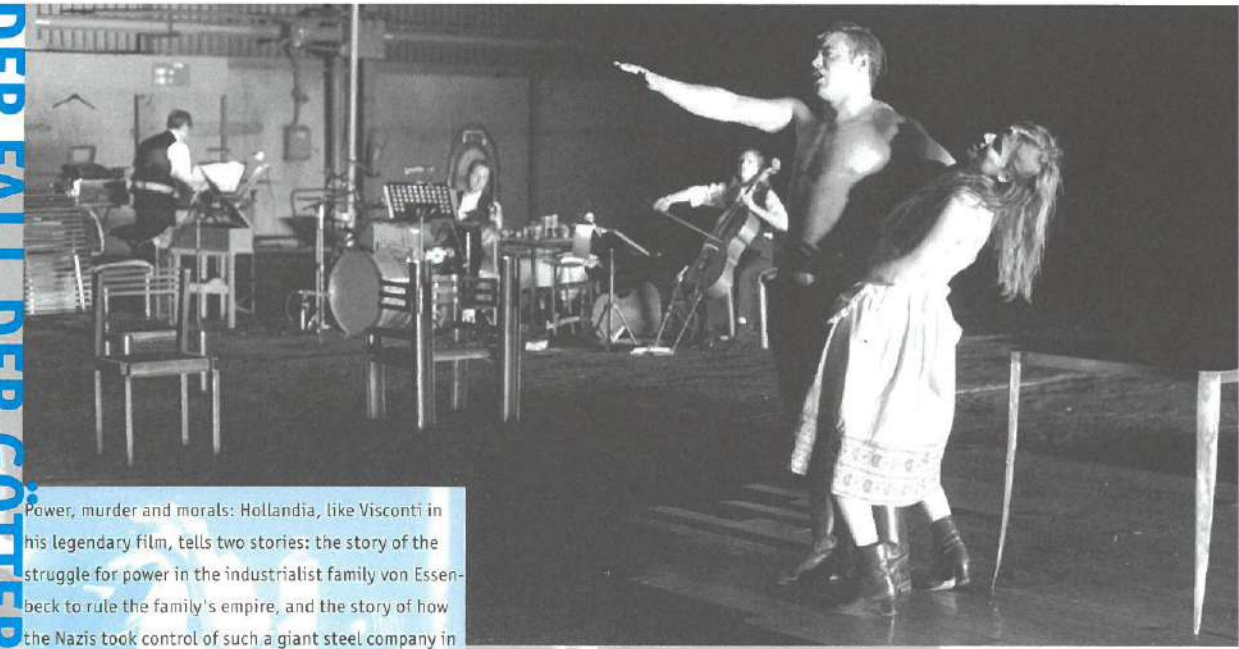
DER FALL DER GÖTTER

Produktion:
Theatergroep Hollandia/
Zuidelijk Toneel Hollandia

Realisierung:
Theaterfestival SPIELART
München und Münchner
Kammerspiele in Zusammen-
arbeit mit dem
Kulturreferat der Landes-
hauptstadt München und
mit Unterstützung der
königlich-niederländi-
schen Botschaft in Berlin
und dem königlich-nieder-
ländischen Generalkonsul-
at in München.

MÜNCHNER
KAMMERSPIELE

Power, murder and morals: Hollandia, like Visconti in his legendary film, tells two stories: the story of the struggle for power in the industrialist family von Essenbeck to rule the family's empire, and the story of how the Nazis took control of such a giant steel company in order to start producing weapons, which was forbidden in Germany by the Treaty of Versailles (1919). Jeroen Willems plays the three successive general directors of the steel mill; the last two general directors murder their respective predecessors. He plays both the victims and the perpetrators...



Uraufführung
Christian Ziegler München
scanned V

1.12./ 18, 21 Uhr
 2.12./ 21 Uhr
 i-camp/ Neues
 Theater München

Eintritt DM 30
 ermäßigt DM 15

In der Performance „scanned V“ ist die Choreographie Material eines bildnerischen Prozesses. Bewegung wird auf Video aufgenommen, digitalisiert und gescannt. Ein Tänzer (Jayachandran Palazhy, London/Bangalore, Indien) bewegt sich in der Projektion und wird Teil der Aufnahme. Zwischen Performance und Sampling findet ein visueller Dialog statt. Im verdichteten Abbild der Choreographie entsteht ein medialer Bühnenraum. Die Choreographie selbst entsteht im Kopf des Betrachters. In der Zeitschrift „tanzdrama“ erklärte Christian Ziegler: „Video wird hier nicht dazu benutzt, etwas einfach abzufilmen. Das System verarbeitet, scannt eine Information auf der Bühne, projiziert sie wieder auf die Bühne; das Ganze funktioniert wie ein Kreislauf. Was abgebildet werden soll, ist der Tanz selbst; es ist eine Art Protokoll der choreographischen Passagen, und dieses Protokoll kann wieder als Quelle der Improvisation dienen,

indem es wieder auf die Bühne projiziert wird. Das ist die Idee eines medialen Reorganisationsprinzips.“ Der Medienkünstler Christian Ziegler studierte Architektur und Medienkunst. Seit 1993 arbeitet er am ZKM Karlsruhe (Zentrum für Kunst und Medientechnologie). Er erarbeitete mit verschiedenen internationalen Künstlern preisgekrönte Installationen und CD-ROMs am ZKM Karlsruhe, der National Gallery of Canada, dem Ballett Frankfurt und am Goethe-Institut, wie z.B. die CD-ROM „Bill Forsythe: Improvisation Technologies“ (1999). Seit 2000 entwickelt er als Gastkünstler am ZKM Karlsruhe „scanned“, ein Medienenvironment für Tanz und Bewegung. Er arbeitet an verschiedenen Tanz- und Technologieprojekten, die das Internet als mögliche Erweiterung des Bühnenbegriffs erforschen. Für „scanned V“ erhielt er ein Produktionsstipendium des Kulturreferats der Landeshauptstadt München.

Konzept und Realisation:
 Christian Ziegler
Dramaturgie:
 Susanne Traub
Tänzer:
 Jayachandran Palazhy

In the performance „scanned V“ the choreography is the material of a sculptural process. Movement will be recorded on video and then digitized and scanned. A dancer moves within the projection beam and becomes part of the recording. A visual dialogue evolves in this mixture of performance and sampling. A media stage space evolves in this concentrated reproduction of a choreography. The choreography itself is created in the mind of the viewer.

Produktion:
 Christian Ziegler in Zusammenarbeit mit i-camp/ Neues Theater München und mit Unterstützung des Kulturreferates der Landeshauptstadt München.
 Produziert am ZKM Karlsruhe.

Realisierung:
 Theaterfestival SPIELART München in Zusammenarbeit mit dem Kulturreferat der Landeshauptstadt München und mit i-camp/Neues Theater München.

scanned V

Jérôme Bel Frankreich
The Show Must Go On

Konzept und Regie:
 Jérôme Bel
Mit:
 Sonja Augart
 Nicole Beutler
 Olga de Soto
 Herman Diephuis
 Juan Dominguez
 Dina ed Dik
 Marie-Louise Gilcher
 Benoit Izard
 Cuqui Jerez
 Eva Meyer Keller
 Henrique Neves
 Carlos Pez
 Esther Snelder
 Frédéric Seguet
 Amaia Urria
 Peter Vandenbempt
 Hester van Hasselt
 Simon Verde...

„Ich bin nur am Nichts interessiert. Das Nichts ist das einzige, das man im Theater nicht repräsentieren kann. Genau dieses unrepräsentierbare Ding möchte ich inszenieren, das Nichts, und natürlich den Tod, was unmittelbar damit zusammenhängt. Aber sobald ich an den Tod denke, fühle ich mich sehr lebendig. Dieses scharfe Bewusstsein des Endes erfüllt mich mit Leben.“

Dieses drastische Statement des französischen Choreographen Jérôme Bel beschreibt am besten seine jüngste, Marcel Duchamp gewidmete Arbeit: Auf der Bühne treten etwa 20 Tänzer auf, um nicht viel mehr zu tun als zu tanzen, animiert und genötigt durch einen DJ.

MUST

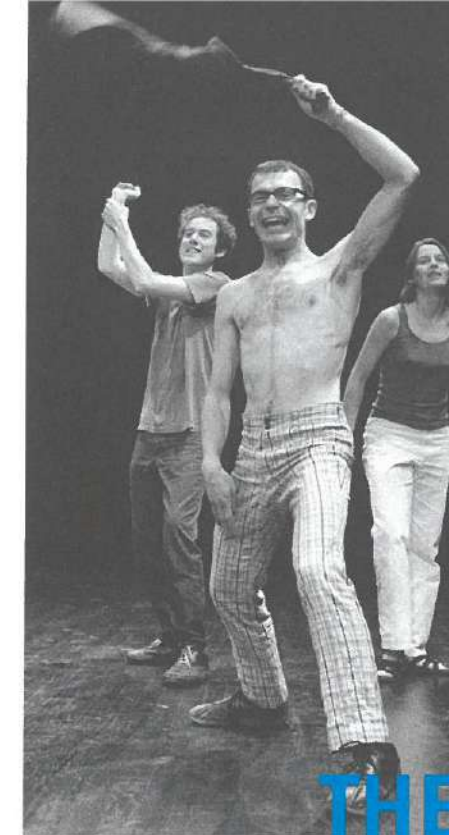
Produktion:
 Théâtre de la Ville (Paris),
 Gasthuis (Amsterdam),
 Centre Chorégraphique
 National Montpellier
 Languedoc-Roussillon,
 Arteleku Gipuzkoako
 Foru Aldundia (Donostia-San Sebastián),
 R.B. (Paris).

Realisierung:
 Theaterfestival SPIELART München in Zusammenarbeit mit dem Kulturreferat der Landeshauptstadt München und dem Siemens Arts Program, sowie mit Unterstützung des Institut Français München.

Siemens artsprogram

Eine Serie von Hits der Popgeschichte, von Rock bis Techno und ihre Rezeption – das ist das Material von Jérôme Bel, der sich mit Radikalität und Humor den Erwartungshaltungen von Publikum und Kritik entzieht. „Bels Minimalismus hat einen maximalen Effekt. Trotz des nachdrücklichen Stillstands ist „The Show Must Go On“ eine sexy Show, ein Feuerwerk“ (De Volkskrant, Belgien)

Jérôme Bel lebt in Paris. Er studierte am Centre National de Danse Contemporaine in Angers und tanzte für Angelin Preljocaj, Joelle Bouvier und Régis Obadia, Daniel Larrieu und Catherina Sagne. Er war Assistent von Philippe Découflé, dem Direktor der Eröffnungszeremonie der 16. Olympischen Winterspiele in Albertville. Seine bisherigen Produktionen: Nom donné par l'auteur (1994), Jérôme Bel (1995), Shirtology (1997), The Last Performance (1998), Xavier Le Roy (2000), The Show Must Go On (2001).



1.12./ 21.30 Uhr
 Muffathalle

Eintritt DM 30
 ermäßigt DM 15

siehe auch:
 Im Rahmen von SPIEL-ART initiiert das Siemens Arts Program außerdem ein Late Night Meeting mit Jan Ritsema und Jérôme Bel.

GO ON

With radicalness and humor, Jérôme Bel steadfastly withdraws himself from the expectations of the audience and critics. In „The Show Must Go On“ he takes his dramaturgic determination to a new climax: The music – taken exclusively from really popular works – dictates in a definitive fashion what the dancers do – or don't do.

16.11. – 1.12./
11 – 16 Uhr
Festivalzentrum
Muffathalle

Eintritt DM 20
ermäßigt DM 10

nur mit
telefonischer
Anmeldung:
089 – 28 56 07
ab 5.11.01

Seit dem 12. Mai 1998 wird der Bibliothekar Bruno Kirchner vermisst. Ein Jahr später findet seine Tochter Beate in ihrem Briefkasten ein Paket mit einem Tonband und verschwindet spurlos. Am 20. Mai 2000 wird die Leiche des Kardiologen Markus Schlömer an das Frankfurter Mainufer gespült. Unter der Honselbrücke findet die Polizei das zweite Band. Am 25. Mai 2001 bekommt Simone S. in einem Münchner Massagesalon einen Umschlag überreicht. Darin: Ein Walkman. Sie folgt der Stimme Schritt für Schritt durch München. Die Prostituierte Simone S. wurde zuletzt am Abend des 25. Mai im Kunstpark Ost gesehen.

Start: Festivalzentrum Muffathalle.

Nach Gießen und Frankfurt inszeniert Hygiene Heute in München Kirchners drittes Band. Bernd Ernst und Stefan Kaegi haben ein Konzept für ein Hör-Theaterstück entwickelt, in dem der Zuschauer/-hörer sich, ausgerüstet mit Tonbandgerät und Kopfhörer, auf eine zweifache Reise begibt: Den Anweisungen vom Band folgend, wandert er sowohl durch das reale München und durch die vom Autor in Fragmenten vorgegebene Geschichte. Hörerlebnis und reale visuelle Eindrücke verbinden sich zu einem privaten Erlebnis in der Öffentlichkeit Münchens.

Bernd Ernst und Stefan Kaegi formierten sich 1997 am Gießener Institut für angewandte Theaterwissenschaften zum Label „Hygiene Heute“, um die große Geschichte des Theaters um die kleinen Pannen des Alltags, das Unberechenbare, zu erweitern. Zuletzt realisierten sie mit Ian Schultz die Identä 01 am Münchner Gasteig, „De Hermeneutische Fitness Studio“ an der Beurschouwborg Brüssel und „Europa tanzt/48 Stunden Meerschweinchen Kongress“ im Museumsquartier Wien.

The librarian Bruno Kirchner has been missing since 12 May 1998. One year later, his daughter Beate finds in her mailbox a package with a tape inside, and then she disappears without a trace. On 20 May 2000, the body of the cardiologist Markus Schlömer washes ashore on the banks of the Main River in Frankfurt. The police find the second tape under the Honsel Bridge. On 25 May 2001, Simone S. is handed an envelope in a massage parlor in Munich. Inside the envelope is a Walkman. She walks through Munich, following the voice's instructions on the tape, step-by-step. Bernd Ernst and Stefan Kaegi have created a concept for an audio theater play where the viewer/listener, with a tape player and headphones, takes a twofold journey: Following the instructions on the tape, the viewer/listener wanders through the real world of Munich.

Konzept und Realisation:
Stefan Kaegi
und Bernd Ernst.

**Neuproduktion
für München
und Realisierung:**
Theaterfestival SPIELART
München in Zusammen-
arbeit mit der Gasteig
München GmbH.

Das Theaterfestival SPIELART München initiierte im Herbst 2000, in Kooperation mit dem Kulturreferat der Landeshauptstadt München, dem Ars Electronica Center Linz, dem Stadtforum München und dem Medienforum München, den internationalen Ideenwettbewerb webscene als Anregung für die Theater- und Performance-Szene, sich mit dem Internet als Medium und Gestaltungsmittel zu beschäftigen, mit der Chance, eine „Netz“produktion im Rahmen des Theaterfestivals SPIELART München zu realisieren.

Von der Jury, bestehend aus Marie Zimmermann (Wiener Festwochen), Gerfried Stocker (Ars Electronica Center Linz), Gisela Müller (Medienforum München), Cornelia Albrecht (Stadtforum München) und Gottfried Hattinger (Theaterfestival SPIELART München) wurden zwei der eingereichten Konzepte prämiert: Den Großen Stadtforum-Preis erhielt die Künstlergruppe Gob Squad mit Anette Schäfer und Miles Chalcraft für ihr unter dem Arbeitstitel „Missing“ eingereichtes Konzept, das – inzwischen fortentwickelt – unter dem Titel „The Finalists“ von SPIELART produziert und präsentiert wird.

Den Preis des Medienforum München erhielt das Künstlertrio Evert/ Wenig/ Wolters für das Konzept „FLUCHTEN!“.

In diesem Internet-Roadmovie geht es um die Frage, ob man in Bayern flüchten kann: „Birth of the Cool“ kann ihren Existenzgründerkredit nicht zurückzahlen. In letzter Konsequenz überfällt sie eine Filiale der Münchner Sparkasse. Im Folgenden ist sie mit drei Millionen auf der Flucht.

„FLUCHTEN!“ ist ein Internet-Roadmovie, das im Realraum der Stadt München erzählt wird und zeitgleich im virtuellen Raum des Internets zu sehen ist. Auch wenn „FLUCHTEN!“ für ein Online-Publikum konzipiert ist, sorgt es sicherlich auch im Stadtraum unter zufälligen Passanten für Aufsehen. „FLUCHTEN!“ wird voraussichtlich 2002 in Zusammenarbeit mit dem Stadtforum München und den Münchner Kammerspielen realisiert.

Preview: www.fluchten.de

„The Finalists“, vier Internet-Identitäten, legen ihre Spuren im world wide web aus: Auf verschiedenen Homepages entwickeln sie im Zeitraum des Festivals mit den Ausdrucksformen des Internets – Lieblingslinks, Videos, Fotos, Chats – fiktive Charaktere. Biographie, Alter, Geschlecht, Kommunikationsverhalten und Lebensstil sind die Bausteine, mit denen jede dieser Internet-Existenzen zunehmend und im Kontakt mit dem Internet-Surfer ein eigenes Selbst konstruiert. Vergangenheit, Zukunft und Gegenwart sind gleichzeitig präsent. In den Phasen des Live-Streamings kommunizieren „The Finalists“ untereinander und mit dem Publikum. Die Grenzenlosigkeit der Möglichkeiten bringt Obsessionen, selbstzerstörerische Akte und bizarre Fixierungen ans Licht. Die Zuschauer können mitchatten und teilhaben am Spiel der Identitäten und am Kampf um die Aufmerksamkeit im Universum der unbegrenzten Möglichkeiten...

„The Finalists“ ist während des gesamten Festivals rund um die Uhr im Internet zu verfolgen – mit freiem Internet-Zugang an vielen Festivalorten und Monitoren in München. Zu den angegebenen Zeiten (Live-Streaming) finden im Festivalzentrum – und im Internet – Interventionen der Künstler statt.

17.11./ 16 Uhr
bis 2.12./ 24 Uhr
im Internet:
[www.spielart.org/
webscene](http://www.spielart.org/webscene)

Live-Streaming:

17.11./ 16 Uhr
I am a Finalist
Come and meet the Finalists in an exclusive chat. Find out what kind of people they are, who's the most outrageous one, who's going to beat the others. Which one is your favourite?

18.11./ 16 Uhr
Look at me now
Here they go again. Set on their mission, nothing can stop them.

24.11./ 16 Uhr
Now or never
Join the Finalists and share with them the moment they've been living for. You can be right there and watch.

26.11./ 22 Uhr
I was a Finalist
What happens once the game is over? Learn about the lives of Ex-Finalists.

Festivalzentrum
Muffathalle

Eintritt frei

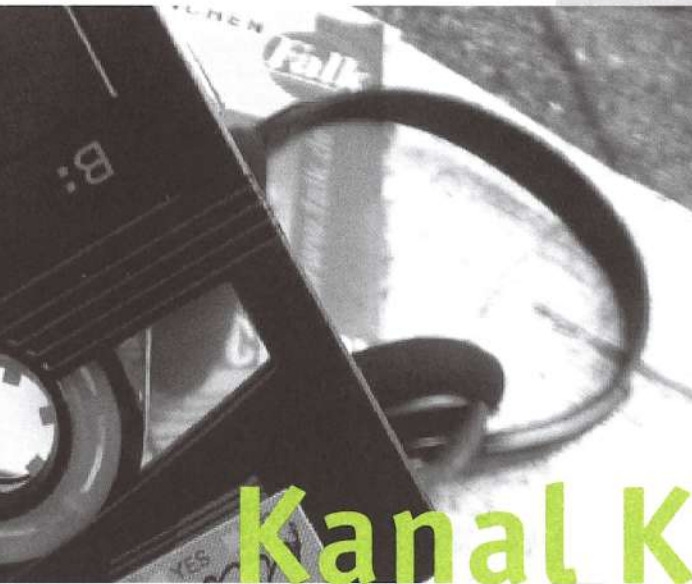


Wettbewerb:
Theaterfestival SPIELART München in Zusammenarbeit mit dem Ars Electronica Center Linz, dem Stadtforum München, dem Medienforum München und dem Kulturreferat der LH München.

Produktion und Realisierung:
Theaterfestival SPIELART München in Zusammenarbeit mit dem Ars Electronica Center Linz, dem Stadtforum München, dem Medienforum München und dem Kulturreferat der LH München mit Unterstützung von M-net Telekommunikations GmbH und Servecast (Deutschland) GmbH, Streaming Service Provider.



„The Finalists“ turns the Internet audience into witnesses watching a group as it creates new personalities on separate home pages. Every individual has an endless selection of characteristics to choose from to construct a new self: age, gender, lifestyle and friends. The unlimited possibilities bring obsessions, self-destructive actions and bizarre fixations to light. The viewers can chat – or move on to the Land of Unlimited Possibilities ...



Kanal Kirchner

SYSTEM KIRCHNER
AUDIO TOUR

Was soll das Theater? Will das Publikum, was es zu sehen bekommt?

Diskussionsveranstaltung im Rahmen der Reihe „Reden über Gott und die Welt: Sieben Versuche, die Welt über Wasser zu halten“

18.11./ 11 Uhr
Alter Rathausaal

Eintritt DM 15
DM 12 im Vorverkauf

ermäßigt DM 10
nur an der Tageskasse



Eine Veranstaltung des
Stadtforum München.

Podiumsteilnehmer:

Johann Kresnik (Choreograph)
Jan Ritsema (Regisseur und Performer)
Elisabeth Schweeger (Intendantin)
Christian Stückl (Regisseur)
Ivan Stanev (Regisseur)
Moderation: Dietmar N. Schmidt (Kultursekretariat NRW)

Gibt es überhaupt „das Publikum“, gibt es nicht vielmehr „Publikümer“? Birgt nicht auch der Begriff des „Theater“ zahllose unterschiedliche Facetten? Vielleicht streitet es sich ja vor dem Hintergrund begrifflicher Unklarheiten besonders gut. Und gestritten wird derzeit wieder einmal heftig im Umfeld der deutschen Kulturtempel. Über den Unterschied von jung und alt in der Regie zum Beispiel, über den Versuch mancher Feuilletons, die Sichtweisen zu monopolisieren, ja Fraktionszwänge aufzurichten, über die Dominanz „neuer Sehweisen“ an Theatern wie Basel zum Beispiel, von denen sich das Publikum alleingelassen fühle (und

folglich wegbleibe). Reden könnte man auch über die These, wonach das Theater etwas zeigen soll, was im Umfeld der Menschen nicht überall sowieso schon vorhanden ist. Dass es also kaum Sinn macht, die Vorabendserie vom Fernsehen ins Theater zu verlagern. Das Theater müsse eine Gegenbehauptung aufstellen (sagt Peter Iden). Nur welche? Richtig ist sicher, dass die großen Emotionen heute durch den Film vermittelt werden und jüngere Besucher im Theater nicht unbedingt die Video-Clip-Ästhetik von mtv kopiert sehen wollen. Bevor nun gleich die Wiederkehr von Pathos und „hohem Ton“ gefeiert wird, ein Satz von Wolfgang Rihm: „Wer sich als Zuschauer nur noch im Sessel zurücklehnt, wird selbst zum Sessel.“

What is the sense of theater? Does the audience want what it gets to see?

A discussion as part of the series „Conversations on God and the World: Seven attempts to keep the world's head above water.“



... Publikum, noch stundenlang, wartete auf Bumerang

Künstlergespräche

Moderation: Christopher Balme

23., 24.11./
12 – 17 Uhr
25.11./ 15 Uhr
Goethe-Forum

Eintritt frei

In einer dreitägigen „Werkstatt“ haben die anwesenden Künstler des Festivals Gelegenheit, sich über ihr Verhältnis zum Publikum, zur Öffentlichkeit auseinanderzusetzen. Dabei geht es um Themen wie die öffentliche Relevanz des Theaters, die Bedeutung der Theaterkritik und das Verhältnis zum Publikum – am Heimatort wie auf Gastspielreise, aber auch um künstlerische Strategien, die „Inszenierung“ des Publikums als Teil des Theaters. Das Publikum hat während des Ateliers die Möglichkeit, die Gespräche aus der „zweiten Reihe“ zu verfolgen. Am letzten Tag werden die Standpunkte öffentlich zur Diskussion gestellt.

During the festival a three-day „workshop“ will serve as a forum for the artists at the festival to examine their relationship with the audience. The forum will deal with subjects such as „Public Relevancy of Theater,“ „Theater and Criticism“ and „Artists and the Audience.“ On the basis of the respective cultural contexts, the forum will explore which experiences in these contexts are singular, local or global in nature, and how the artist's self-image and the artist's work are influenced by these experiences. The audience has the opportunity during this studio event to follow the discussions from the „second row.“ The viewpoints will be summarized and opened up for a discussion with the audience on the last day of the workshop.

GOETHE
INSTITUT

Realisierung:
Theaterfestival SPIELART
München in Zusammen-
arbeit mit dem Goethe-
Institut Inter Nationes
e.V.
Unterstützt von der Re-
gierung von Québec und
der Bayerischen Staats-
kanzlei.

SPIELART-Festivalzentrum Muffathalle:

In den neuen Räumen der Muffathalle ist vom 16. November bis 2. Dezember das Festivalzentrum von SPIELART zu Gast.

16.11 bis 2.12.

Treffpunkt

Hier treffen sich Publikum, Künstler, Journalisten und Festivalgäste, tagsüber und abends, vor und nach den Vorstellungen.

Hier befinden sich auch das Pressebüro und die Künstlerbetreuung des Festivals.

Programm

Hier beginnt die Audio-Tour „Kanal Kirchner“ von Hygiene Heute. Hier finden die Live-Streaming-Events des Internet-Projekts „The Finalists“ statt, und hier kann man täglich durch deren Webseiten surfen. Hier steht ab 19.11. der Touchscreen von Anna Anders (siehe „Have a Nice Evening“) sowie die Installation „scanned IV“ von Christian Ziegler, dem Vorläuferprojekt von „scanned V“, das als Performance im Rahmen des Festivals am 1.12. Premiere hat.

Artists' Corner

Die Künstler des Festivals werden gern persönlich angesprochen: Zu bestimmten, vorab angekündigten Zeiten sitzen sie in der Festivalbar, stellen sich Ihren Fragen und Kommentaren und warten darauf, dass Sie ihnen einen Drink spendieren.

Feiern, Essen, Trinken

Café und Bar sind täglich geöffnet. Das Team des Café Muffathalle bewirbt Sie abends auch mit warmen Speisen. Hier feiern die Künstler ihre Premierenfeiern – eine gute Gelegenheit, um mit ihnen ins Gespräch zu kommen.

täglich von

11 – 1 Uhr

Freitag und Samstag
bis 3 Uhr

FESTIVALZENTRUM



Instituto
Cervantes
München

Realisierung:
Theaterfestival SPIELART
München in Zusammen-
arbeit mit der Muffathalle

Eröffnungsfest

Für die bei Festivaleröffnungen obligate „Festrede“ konnte die spanische Vokalistin Fátima Miranda gewonnen werden.

16.11./ 23 Uhr

Eintritt frei

Fátima Miranda benutzt ihre Stimme nicht nur zum Sprechen und Singen, sondern auch wie ein Perkussions- oder Blasinstrument. Sie verfügt über ein weitgefächertes und hochvirtuoses Repertoire an stimmlichen Techniken und darstellerischen Mitteln, die sie mit viel Temperament, manchmal mit grotesker Übertreibung und ironischer Brechung zur Entfaltung bringt. Ihre Virtuosität zeigt sich nicht nur in spielend leicht genommenen schwindelnden Höhen, sondern auch in drastisch-ordinären Lautäußerungen.

Unterstützt von der
BMW AG und vom Instituto
Cervantes München.

Festival-Clubnächte mit Live-Musik-Programm, DJing und Tanz in Zusammenarbeit mit der Muffathalle

Das genaue Programm stand bei Redaktionsschluss noch nicht fest.

Information:

www.spielart.org und Tagespresse

17., 23., 24.,
30.11., 1.12./23 Uhr

Eintritt frei

Besucher mit Eintritts-
karten zu den Theater-
veranstaltungen haben ggf.
Vorrang.

Info und Bestellungen:
www.spielart.org
info@spielmotor.de
Tel. 089 – 280 56 07
Fax 089 – 280 56 79

„Theater etcetera“ ist eine Schriftenreihe, die das Theaterfestival SPIELART München seit 1997 mit Texten begleitet. Der neue zweisprachige (deutsch/englisch) Band zum diesjährigen Festival enthält Beiträge zum thematischen Aspekt des Festivals, dem Verhältnis von Künstlern zu ihrem Publikum – aus dem Blickwinkel des Theaters, der Performance, der Theaterwissenschaft und der Kunstphilosophie.

„Theater etcetera“ is a publication in German and English accompanying the festival in writing, dedicated to the thematic question of the relationship between artists and their public.

Festivalpreis:
DM 10
anschließend:
DM 20

„Theater etcetera“ – Ausgaben von 1997 und 1999 sind ebenfalls noch erhältlich.

Das Arbeitsbuch „Global Player / Local Hero – Positionen des Schauspielers im zeitgenössischen Theater“, herausgegeben von Tilmann Broszat und Sigrid Gareis, ist erhältlich bei: ePodium Verlag, www.epodium.de, E-mail: info@epodium.de

Hans-Thies Lehmann:
Bruchstücke zu einem Denken des Theaters als Möglichkeitsraum [Fragments on considering theater as a realm of possibilities](#)
Emil Hrvatin:
„Terminal-Spectator“ und andere Strategien [Terminal-Spectator and other strategies](#)
Paolo Bianchi:
Atmosphären des Lebens (Lifescapes) [Atmospheres of life \(Lifescapes\)](#)
Masae Suganuma:
In die unbekannte Zone: Zum Verhältnis von Bühne und Publikum [Into the unknown zone: On the relationship between the stage and the audience](#)
Boris Nieslony:
Performance und Publikum [Performance and the audience](#)
Tim Etchells:
Nicht Teil des Geschäfts [Not part of the bargain](#)
Smadar Yaaron:
Geliebtes Publikum – Please repla(y)ce me [Beloved Audience – Please repla\(y\)ce me](#)
Eva Diamantstein:
Die vierte Wand [The fourth wall](#)
Albert Ostermaier:
Moors Moral
Joachim Gerstmeier/ Jérôme Bel/
Jan Ritsema:
ohne Titel [untitled](#)
Gottfried Hattinger/ Masae Suganuma:
webscene

Theaterwissenschaft goes SPIELART

Das Institut für Theaterwissenschaft der Ludwig-Maximilians-Universität München veranstaltet zum Theaterfestival SPIELART München im Wintersemester 2001/ 2002 zwei Seminare:

„Einführung in das zeitgenössische Performativetheater“ (Proseminar von Dr. Peter M. Boehnisch) und „Performance-Seminar zum SPIELART-Festival 2001“ (Hauptseminar von Prof. Dr. Michael Gissenwehrer).

Das Institut für Theaterwissenschaft der Universität Mainz veranstaltet unter der Leitung von Christopher Balme eine Institutsexkursion zum Theaterfestival SPIELART München.

Wintersemester
2001/ 2002

Theater etcetera

Karten kaufen...

Vorverkaufsbeginn: 11. Oktober 2001
Kartenverkauf über **München Ticket**

im Gasteig Glashalle · Rosenheimer Straße 5
Montag bis Freitag 10 – 20 Uhr
Samstag 10 – 16 Uhr

im Rathaus · Marienplatz 8
Montag bis Freitag 10 – 20 Uhr
Samstag 10 – 16 Uhr

im „Info-Pavillon Olympiapark“ am
Olympia Eissportzentrum
Montag bis Freitag 10 – 18 Uhr
Samstag 10 – 15 Uhr

sowie an allen bekannten Vorverkaufsstellen

Schriftlicher und telefonischer Kartenservice:

München Ticket GmbH
Postfach 201 413 · 80014 München
Tel. 089 – 54 81 81 81 · Fax 089 – 54 81 81 54
Montag bis Freitag von 9 – 20 Uhr
Samstag von 9 – 16 Uhr
Zahlung mit Scheck oder Kreditkarte.
Versandgebühr: DM 7

Online-Kartenverkauf:
www.muenchenticket.de

Abendkasse:

im jeweiligen Theater eine Stunde vor Beginn der Vorstellung

Ermäßigungen:

(begrenzt Kontingent) erhalten Studenten, Schüler, Arbeitslose, Zivil- und Wehrdienstleistende und Schwerbehinderte gegen Vorlage eines Ausweises im Vorverkauf nur bei München Ticket im Gasteig, im Rathaus und im Olympiapark, sowie an den Abendkassen.

Spielorte

Spielorte

Muffathalle Festivalzentrum · Zellstraße 4

Gasteig/ Carl-Orff-Saal · Rosenheimer Straße 5

Metropol-Theater München · Floriansmühlstraße 5

Jutierhalle · Dachauer Straße 110

EINSTEIN Kulturzentrum · Einsteinstraße 42

i-camp/Neues Theater München · Entenbachstraße 37

Münchner Volkstheater · Briener Straße 50

Monacensia. Literaturarchiv und Bibliothek
Maria-Theresia-Straße 23

Theater am Sozialamt · Haimhauserstraße 13 a

Alter Rathaussaal · Marienplatz

Goethe-Forum · Dachauer Straße 122

MVV

S-Bahn Rosenheimer Platz

S-Bahn Rosenheimer Platz

U6 Freimann

Tram 12, 20, 21, Bus 33 Leonrodplatz

U4/U5 Max-Weber-Platz

U1/U2 Kolumbusplatz

U1 Stiglmaierplatz, U2 Königsplatz

Tram 18, Bus 53 Friedensengel

U3/U6 Münchener Freiheit

U/S Marienplatz

Tram 12, 20, 21, Bus 33 Leonrodplatz

	Carl-Orff-Saal Volkstheater	Einstein Jutierhalle	Muffathalle	Monacensia
Freitag 16. November	20.30 Uhr Carl-Orff-Saal Jürg Kienberger Ich bin ja so allein		19 Uhr Compagnia Giorgio Barberio Corsetti Der Prozess	
Samstag 17. November		19 Uhr Einstein Performance-Fest Have a Nice Evening!	20 Uhr Compagnia Giorgio Barberio Corsetti Der Prozess	
Sonntag 18. November		19 Uhr Einstein Performance-Fest Have a Nice Evening!	20 Uhr Compagnia Giorgio Barberio Corsetti Der Prozess	
Montag 19. November				
Dienstag 20. November				21 Uhr Theater ohne Grenzen Schlaf.
Mittwoch 21. November			20.30 Uhr Forced Entertainment First Night	21 Uhr Theater ohne Grenzen Schlaf.
Donnerstag 22. November	20 Uhr Carl-Orff-Saal Serge Denoncourt/Théâtre de l'Opis Ich bin eine Möwe (nein, das ist es nicht)			21 Uhr Theater ohne Grenzen Schlaf.
Freitag 23. November	20 Uhr Carl-Orff-Saal Serge Denoncourt/Théâtre de l'Opis Ich bin eine Möwe (nein, das ist es nicht)		20.30 Uhr Forced Entertainment First Night	21 Uhr Theater ohne Grenzen Schlaf.
Samstag 24. November		22 Uhr Einstein Late Night Meeting: Jan Ritsema & Jérôme Bel	20.30 Uhr Forced Entertainment First Night	21 Uhr Theater ohne Grenzen Schlaf.
Sonntag 25. November			20.30 Uhr Nico and the Navigators Lilli in putgarden	21 Uhr Theater ohne Grenzen Schlaf.
Montag 26. November				
Dienstag 27. November			20.30 Uhr Oskaras Koršunovas/ Teatr Studio Das Sanatorium unter der Sanduhr	21 Uhr Theater ohne Grenzen Schlaf.
Mittwoch 28. November			20.30 Uhr Oskaras Koršunovas/ Teatr Studio Das Sanatorium unter der Sanduhr	21 Uhr Theater ohne Grenzen Schlaf.
Donnerstag 29. November				18 und 21 Uhr Theater ohne Grenzen Schlaf.
Freitag 30. November		20 Uhr Jutierhalle Zuidelijk Toneel Hollandia Der Fall der Götter		21 Uhr Theater ohne Grenzen Schlaf.
Samstag 01. Dezember	19.30 Uhr Volkstheater Jürg Kienberger Ich bin ja so allein	20 Uhr Jutierhalle Zuidelijk Toneel Hollandia Der Fall der Götter	21.30 Uhr Jérôme Bel The Show Must Go On	
Sonntag 02. Dezember		20 Uhr Jutierhalle Zuidelijk Toneel Hollandia Der Fall der Götter		

	Metropol	i-camp/Neues Theater	Alter Rathaussaal Goethe-Forum TamS – Theater am Sozialamt	Festivalzentrum
	19 Uhr Eva Diamantstein/SPIELART Factory Nachtmahl			11–16 Uhr Kanal Kirchner 23 Uhr Eröffnungsfest
	19 Uhr Eva Diamantstein/SPIELART Factory Nachtmahl			11–16 Uhr Kanal Kirchner 16 Uhr The Finalists (live) 23 Uhr Clubnacht
	13 und 21 Uhr Eva Diamantstein/SPIELART Factory Nachtmahl	20.30 Uhr B. Jelčić/N.Rajković Eine unsichere Geschichte	11 Uhr Alter Rathaussaal Was soll das Theater? Diskussion	11–16 Uhr Kanal Kirchner 16 Uhr The Finalists (live)
	20 Uhr Eva Diamantstein/SPIELART Factory Nachtmahl	20.30 Uhr B. Jelčić/N.Rajković Eine unsichere Geschichte		11–16 Uhr Kanal Kirchner
	20 Uhr Eva Diamantstein/SPIELART Factory Nachtmahl	20.30 Uhr B. Jelčić/N.Rajković Eine unsichere Geschichte		11–16 Uhr Kanal Kirchner
	20 Uhr Eva Diamantstein/SPIELART Factory Nachtmahl			11–16 Uhr Kanal Kirchner
	20 Uhr Eva Diamantstein/SPIELART Factory Nachtmahl	21 Uhr Nico and the Navigators Lucky Days, Fremder	12 – 17 Uhr Goethe-Forum Künstlergespräche	11–16 Uhr Kanal Kirchner 23 Uhr Clubnacht
	13 Uhr Eva Diamantstein/SPIELART Factory Nachtmahl	19 Uhr Nico and the Navigators Lucky Days, Fremder	12 – 17 Uhr Goethe-Forum Künstlergespräche	11–16 Uhr Kanal Kirchner 16 Uhr The Finalists (live) 23 Uhr Clubnacht
			15 Uhr Goethe-Forum Künstlergespräche	11–16 Uhr Kanal Kirchner
		20.30 Uhr Marie Brassard Jimmy, Traumgeschöpf		11–16 Uhr Kanal Kirchner 22 Uhr The Finalists (live)
		20.30 Uhr Marie Brassard Jimmy, Traumgeschöpf		11–16 Uhr Kanal Kirchner
		20.30 Uhr Marie Brassard Jimmy, Traumgeschöpf	20.30 Uhr TamS Premierenfeier ohne Premiere	11–16 Uhr Kanal Kirchner
			20.30 Uhr TamS Premierenfeier ohne Premiere	11–16 Uhr Kanal Kirchner
			20.30 Uhr TamS Premierenfeier ohne Premiere	11–16 Uhr Kanal Kirchner 23 Uhr Clubnacht
		18 und 21 Uhr Christian Ziegler scanned V	20.30 Uhr TamS Premierenfeier ohne Premiere	11–16 Uhr Kanal Kirchner 23 Uhr Clubnacht
		21 Uhr Christian Ziegler scanned V		



WISSEN,
WAS GEHT



go>

Das Münchner Stadtmagazin



www.effective.de

```
BASE HREF="http://www.effective.de/">
html
Head effective GmbH News<title>
META NAME=author CONTENT="effective GmbH">
META NAME=publisher CONTENT="effective GmbH">
META NAME=copyright CONTENT="effective GmbH">
META NAME=description CONTENT="Marketing, Webdesign, Programmierung, Vertriebspartnerkonzept, Webkonto, Kundenkonto, Finanzdienstleistungen"
META NAME=keywords CONTENT="Marketing, Webdesign, Programmierung, Vertriebspartnerkonzept, Webkonto, Kundenkonto, Finanzdienstleistungen"
Office consulting, Kommunikation, Marketing, Analyse, Evaluation, Marketing research, online-
Marketing, Webdesign, Programmierung, Vertriebspartnerkonzept, Webkonto, Kundenkonto, Finanzdienstleistungen
effective GmbH Service Internet-Dienste Programmierung Research Marketing Design
META NAME=audience CONTENT="Alle Altersgruppen, Familien, Frauen"
META NAME=language CONTENT="Deutsch"
META NAME=visit-after CONTENT="20 days">
link rel="stylesheet" href="/css/styles.css"
script language="JavaScript" src="/js/common.js">
/script>
script language="JavaScript" src="/js/resizetfix.js">
```

Unsere Leistungen:
Konzeption-Projektmanagement
Internet-Research
Online Marketing
Web-Design
Datenbankentwicklung
Programmierung
Service-Betreuung

effective GmbH
L14, 16/17
D-68161 Mannheim
Fon +49-621-178 93-0
Fax +49-621-178 93-18
info@effective.de
www.effective.de

CAFÉ
AM BEETHOVENPLATZ

Das Café am Beethovenplatz ist das älteste Münchner Konzertcafé mit Live-Musik.

Jeden Abend ab 20.00 Uhr
Klassik, Salonmusik, Jazz, Blues, Klezmer, Chanson

Samstag, 15.00 Uhr Teatime
Sonntag, 11.00 Uhr Klassik- oder Jazzfrühstück

Goethestr. 51, 80336 München,
Tel.: (089) 54 40 43 48, Fax: (089) 54 40 43 96
e-mail: hotel.mariandl@t-online.de, url: www.hotelmariandl.de



danke!

...den Programm-Partnern von SPIELART

Prof. Dr. Dr. Lydia Hartl, Christoph Höfig, Werner Schmitz und Christoph Schwarz, sowie Dr. Angelika Baumann, Verena Nolte, Martin Werhahn und allen Mitarbeitern des Kulturreferats der Landeshauptstadt München.
Helmut Lesch, Cornelia Albrecht, Stadtforum München.
Michael Roßnagl, Joachim Gerstmeier, Karolin Timm, Siemens Arts Program.
Frank Baumbauer, Christiane Schneider und allen Mitarbeitern der Münchner Kammerspiele.
Ulrich Everding, Katja Kessing, Goethe-Forum.
Gisela Müller, Horst Konietzny, dem Vorstand und den Mitarbeitern des Medienforum München.

...den Mitveranstaltern, Förderern, Koproduzenten und Sponsoren

Stadtrat und Kulturausschuss der Landeshauptstadt München.
Regierung von Québec, insbesondere Louise Beaudoin, Staatsministerin für Internationale Beziehungen, Diane Lemieux, Staatsministerin für Kultur und Kommunikation, Marie Labelle, Ministerium für Kultur und Kommunikation, Dr. Marie-Elisabeth Räkäl, Büro Berlin, Benoît-Jean Bernard, Büro München.
Conseil des Arts et des Lettres du Québec.
Dr. Paul Fischer, Bayerische Staatskanzlei.
Manfred Linsenmann, Antje Driebold, Kulturstiftung der Stadtsparkasse München.
Dr. Elke Ritt, The British Council.
Dr. Rosa Losengo-Ries, Istituto Italiano di Cultura.
Jean-Jacques Victor, Institut Français München.
George Lawson, Botschaft des Königreichs der Niederlande.

Ulrike-Claudia Schneider, Generalkonsulat des Königreichs der Niederlande.
Dvora Ben-David, Botschaft des Staates Israel.
José Ignacio Olmos Serrano, Francesc Puértolas, Instituto Cervantes München.
Dr. Elisabeth Schweeger, Schauspiel Frankfurt.
Airan Berg, Schauspielhaus Wien.
Jan Zoet, Annemie Vanackere, Rotterdamse Schouwburg.
Veronica Kaup-Hasler, Festival Theaterformen Hannover/Braunschweig.
Gerfried Stocker, Ars Electronica Center, Linz.
Goethe-Institut Inter Nationes e.V.
Walter Heun, Joint Ventures, Nationales Performance Netz.
Fonds Darstellende Künste e.V.
Ilse Ruth Snopkowski, Gesellschaft zur Förderung jüdischer Kultur und Tradition e.V.
Elisabeth Hermann-Brandt, Münchner Volkshochschule.
George Podt, Schauburg, München.
Josef Grabmüller, Werbehaus GmbH
Großbildzentrum Rosenheim.
Frank Pawlikowski, Charlotte Röskau, Servecast online broadcasting GmbH.
Ralf Straßberger, Marc Runge, M²net Telekommunikations GmbH.
Claudia Feichtner, Josef Keller Verlag.
Andreas Wittmann, Das organisierte Fest.
Frau Grober, Ludwig Beck am Rathaus Eck.
Dr. Uwe Rüth, Skulpturenmuseum Glaskasten Marl.
Dietmar Lupfer, Christian Wagershauser und dem Team der Muffathalle.
Ralf Pillwein und dem Team des Café Muffathalle.
Robert Hofmann, dem Vorstand und Team des i-camp / Neues Theater München.
Brigitte v. Welser, Hartmut Dedert und den Mitarbeitern der Gasteig München GmbH.
Dr. Elisabeth Tworek-Müller, Monacensia.
Ruth Drexel, Sebastian Feldhofer und den Mitarbeitern des Münchner Volkstheaters.
Jochen Schölch und den Mitarbeitern des Metropol-Theaters München.
Anja Fanslau, Einstein Kulturzentrum.
Anette Spola, dem Ensemble und den Mitarbeitern des Theaters am Sozialamt.

Medienpartner:



danke!





Wohnen Einrichten Bauen

Ganz gleich, ob Sie einen Neubau planen oder renovieren wollen, ob Sie ein ausgefallenes Einrichtungsstück suchen oder neue Dekorationsideen für Ihr Zuhause: Auf der Einkaufsausstellung **Heim+Handwerk** ist sicherlich auch etwas für Sie dabei! Besondere Highlights, die zum Besuch einladen, sind die zahlreichen Sonderschauen:

Handwerkskunst aus Südtirol
Handwerksberufe live (lebende Werkstätten)
Künstlerisches Spielzeug - spielerische Kunst
Flair des Kunsthandwerks
Gemeinschaftsbeteiligung afrikanischer
Länder und Exotischer Markt
Musterbetrieb des Konditorenhandwerks
Leistungen der Berufsfeuerwehr
Wohnen im Alter und selbstbestimmt leben
Holz im Hausbau (Holz aus Bayern)
Erlebnis Schreinerhandwerk
Sonderschau Antiquitäten

... und wieder mit den Sonderausstellungen **designale** (Halle C3) und **bionale** (Halle A2) und **ab Mittwoch, den 28. November mit der Internationalen Modellbahn-Ausstellung** in Halle B4!

Tageseintrittskarten sind im Vorverkauf erhältlich und berechtigen zur kostenlosen Hin- und Rückfahrt im MVV-Tarifgebiet.

Nähere Informationen über das Angebot der **Heim+Handwerk** und den Vorverkaufsstellen erhalten Sie über unsere Service-Hotline:

Telefon (089) 949 55-338

Telefax (089) 949 55-339

eMail info@ghm.de

Besuchen Sie uns im Internet:

www.hh-online.de

24.11. – 2.12.2001
Neue Messe München

**Heim+
Handwerk 2001**

Montag bis Freitag 10–18 Uhr
Samstag und Sonntag 9–18 Uhr

Dieses Jahr in Halle B3
mit dem Genussland

SÜDTIROL

I T A L I A

www.hallo.com